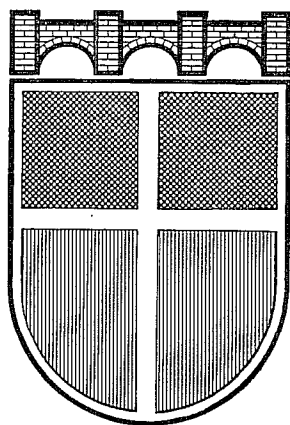


Einzelschriften zur Statistik des Saarlandes

Nr. 2

**Das Personal der Gemeinden
und Gemeindeverbände
am 31. 12. 1948**



Herausgegeben vom
Statistischen Amt des Saarlandes

Saarbrücken 1950

Vorwort

Die Frage nach der Zahl der im öffentlichen Dienst Beschäftigten interessiert gegenwärtig nicht allein die für die Verwaltungsführung zuständigen amtlichen Stellen, sie spielt vielmehr auch in den öffentlichen Diskussionen über die Ausdehnung des Verwaltungsapparates eine bedeutende Rolle. Die Errichtung neuer Ämter für zeitbedingte Sonderaufgaben während des Krieges und in der Nachkriegszeit sowie die Tatsache, dass der Einzelne gegenwärtig weit mehr als in der Vergangenheit mit amtlichen Stellen verkehren muss, haben vielfach zu der Auffassung geführt, dass der Personalstand der öffentlichen Verwaltung im Vergleich zur Vorkriegszeit auf ein Vielfaches gestiegen sei. Gleichzeitig haben die Personalveränderungen im Gefolge der politischen Überprüfung der in der Verwaltung Beschäftigten die Fragen der Personalpolitik zum Gegenstand öffentlichen Interesses gemacht. Es erscheint daher angebracht, die Ergebnisse der ersten statistischen Untersuchung über die Beschäftigten im kommunalen Verwaltungsbereich, welche in erster Linie den für die Personalpolitik verantwortlichen Stellen Unterlagen für ihre Massnahmen und Entscheidungen in die Hand geben sollte, durch eine Veröffentlichung in der Reihe der «Einzelschriften zur Statistik des Saarlandes» weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Die Untersuchung erstreckt sich auf den Personalstand der Gemeinden und Gemeindeverbände im Saarland am 31. 12. 1948. Sie versucht für dieses Teilgebiet der öffentlichen Verwaltung nicht nur die Grösse des Personals zu ermitteln, sondern auch seine Struktur zu analysieren und — soweit möglich — die durch den Krieg und seine Folgen bewirkten Veränderungen festzustellen.

Saarbrücken, den 1. Juni 1950.

**Statistisches Amt
des Saarlandes**

Prof. Dr. Blind

Inhaltsübersicht

Seite

I. Die methodischen Grundlagen 7

II. Die Hauptergebnisse der Erhebung über das Personal der kommunalen Verwaltungen

A. Das Personal insgesamt im Vergleich zum Personalstand in der Vorkriegszeit und in anderen Gebieten	11
B. Die Verteilung des Personals auf die einzelnen Arten der kommunalen Körperschaften, auf die Gemeinden der verschiedenen Grössenklassen sowie auf die einzelnen Verwaltungszweige	12
C. Die Gliederung des Personals nach wichtigen Merkmalen	18
1. Die Gliederung in Beamte, Angestellte und Arbeiter	18
2. Die Bediensteten nach dem Geschlecht und dem Alter	20
3. Das Personal nach der Dienstlaufbahn und nach der Schulbildung	21
4. Die Beschäftigten nach dem Diensteintritt vor und nach dem 8. Mai 1945	23
D. Die Versorgungsgeldempfänger	24

III. Tabellenteil

1. Das Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände am 31. 12. 1948 nach Kreisen ...	26
2. Das Personal der Kommunalverwaltungen am 31. 12. 1948 nach Verwaltungskörperschaften und Gemeindegrössenklassen	26
3. Das Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände am 31. 12. 1948 bei den verschiedenen Behörden nach Verwaltungszweigen	27
4. Das Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände am 31. 12. 1948 in den einzelnen Kreisen nach Verwaltungszweigen	28
5. Das Personal der verschiedenen Kommunalbehörden am 31. 12. 1948 in den einzelnen Landkreisen nach Verwaltungszweigen und Berufsstellung	29
6. Das Personal der Gemeinden am 31. 12. 1948 in den einzelnen Gemeindegrössenklassen nach Verwaltungszweigen	30
7. Das Personal der kommunalen Verwaltungen am 31. 12. 1948 in den einzelnen Kreisen und Verwaltungskörperschaften nach der Stellung im Beruf und dem Geschlecht ...	31
8. Die männlichen Beamten und Angestellten der kommunalen Verwaltungen am 31. 12. 1948 in den einzelnen Kreisen, Verwaltungskörperschaften und Dienstlaufbahnen nach dem Alter	32
9. Die weiblichen Beamten und Angestellten der kommunalen Verwaltungen am 31. 12. 1948 in den einzelnen Kreisen, Verwaltungskörperschaften und Dienstlaufbahnen nach dem Alter	33
10. Das Personal der Kämmererverwaltungen der kommunalen Behörden am 31. 12. 1948 nach der Dienstlaufbahn	34
11. Das Personal der Kämmererverwaltungen der kreisangehörigen Gemeinden am 31. 12. 1948 in den einzelnen Gemeindegrössenklassen nach der Dienstlaufbahn ...	34
12. Das Personal der Kämmererverwaltungen der Kommunalbehörden am 31. 12. 1948 in den einzelnen Landkreisen nach der Dienstlaufbahn	35
13. Das Personal der kommunalen Verwaltungen am 31. 12. 1948 nach der Schulbildung ...	36
14. Die Beschäftigten der kommunalen Verwaltungen am 31. 12. 1948 nach dem Dienstantritt vor und nach dem 8. Mai 1945	
a) absolute Zahlen	37
b) Verhältniszahlen	38

I. Die methodischen Grundlagen

Die Statistik über den Personalstand der Gemeinden und Gemeindeverbände im Saarland wurde auf Veranlassung des Ministeriums des Innern im Herbst 1949 nach dem Stande am 31. 12. 1948 durchgeführt. Zu diesem Termin waren die Kommunalbehörden im wesentlichen wieder aufgebaut, die politisch bedingten Personalveränderungen zum grössten Teil abgeschlossen und die im Kriege entstandenen Dienststellen zur Verteilung bewirtschafteter Güter weitgehend aufgehoben, sodass Ergebnisse erwartet werden konnten, die über den Augenblick hinaus von Interesse und Bedeutung sein werden. Die Statistik beschränkte sich auf die bei den kommunalen Dienststellen Beschäftigten. Es wurde jedoch eine Ausdehnung auf die staatlichen Dienststellen für später vorgesehen.

Bei der Erhebung wurde von den in Frage kommenden Behörden das am Ende dieser Ausführungen abgedruckte Formular für alle ihre Bediensteten zusammen ausgefüllt. Diese tabellarische Art der Erhebung bedeutete eine wesentliche Vereinfachung des Verfahrens gegenüber einer individuellen Erfassung der einzelnen Bediensteten. Im Hinblick darauf wurde in Kauf genommen, dass das Statistische Landesamt bei der Aufbereitung des Materials an die im Fragebogen festgelegten Gruppierungen gebunden war und auf die eine oder andere später auch noch als wünschenswert erkannte weitergehende Detaillierung verzichten musste.

Zum Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände im Sinne dieser Statistik zählten alle Beamten, Angestellten und Arbeiter der kommunalen Behörden einschliesslich der Beschäftigten bei den von den kommunalen Körperschaften unterhaltenen Betrieben ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Die Beschäftigten in den kommunalen Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, also z. B. die Bediensteten der Sparkassen, der in Gesellschaftsform betriebenen Werke und Verkehrsunternehmungen usw., blieben unberücksichtigt, auch wenn sich die Geschäftsanteile dieser Unternehmen ganz oder überwiegend in der Hand der kommunalen Körperschaften befanden, weil diese Unternehmen dem Wesen nach nicht Bestandteil der Kommunalverwaltungen sind. Da sie im übrigen — je nach den örtlichen Verhältnissen — eine ganz verschiedene Bedeutung haben, würde ihre Einbeziehung zwischenörtliche Vergleiche unmöglich machen. Solche Vergleiche werden allerdings bereits durch die Einbeziehung der Beschäftigten des Erwerbsvermögens, also insbesondere der Bediensteten der gemeindlichen Betriebe ohne eigene Rechtspersönlichkeit und des allgemeinen Grund- und Sondervermögens, erschwert, zumal es oft lediglich von äusseren Umständen abhängt, ob ein Gemeindebetrieb (z. B. die Strassenbahn) mit eigener Rechts-

persönlichkeit ausgestattet ist oder nicht. Diesem Umstand wurde bei der Auswertung der Ergebnisse dadurch Rechnung getragen, dass das Personal des Erwerbsvermögens also auch das Personal der gemeindlichen Betriebe ohne eigene Rechtspersönlichkeit — soweit notwendig — gesondert nachgewiesen wurde. Das Personal der übrigen Verwaltungszweige wurde demgegenüber als das Personal der Kämmererverwaltungen bezeichnet. Daneben wurde gelegentlich auch der Personalstand der Kommunalverwaltung im engeren Sinne, das sind die Beamten und Angestellten der Kämmererverwaltungen ohne die Bediensteten der öffentlichen Einrichtungen und ohne die Arbeiter, angegeben.

Bei den Kreisverwaltungen wurden nur die Bediensteten des kommunalen Sektors, dagegen nicht diejenigen des staatlichen Sektors erfasst. Das Personal der im Saarland durch den Zusammenschluss von selbständigen Gemeinden zu einer Verwaltungsgemeinschaft gebildeten «Verwaltungsbezirke» wurde bei der getrennten Angabe der Bediensteten der Gemeinden und der Gemeindeverbände im Tabellenteil stets gesondert nachgewiesen. Da es sich bei den Verwaltungsbezirken um Verwaltungsgemeinschaften zur rationelleren Erfüllung der normalerweise jeder einzelnen Gemeinde obliegenden Aufgaben handelt, wurde im Textteil das Personal der Verwaltungsbezirke gelegentlich bei der Gegenüberstellung der personellen Ausstattung derjenigen kreisangehörigen Gemeinden, welche einem Verwaltungsbezirk angehören, und derjenigen, welche keinem Verwaltungsbezirk angehören, dem Personal der betreffenden Gemeinden selbst hinzugerechnet, bzw. auf die einzelnen Gemeinden entsprechend ihrer Einwohnerzahl verteilt.

Bei der Gegenüberstellung des Personalstandes der verschiedenen Gemeindegrössenklassen war es manchmal notwendig, auch das Personal der Kreisselbstverwaltungen auf die kreisangehörigen Gemeinden der einzelnen Grössenklassen zu verteilen, um einen Vergleich mit dem Personalstand der kreisfreien Stadt Saarbrücken zu ermöglichen. Diese Verteilung des Personals der Kreisselbstverwaltungen auf die einzelnen Gruppen kreisangehöriger Gemeinden musste in Ermangelung eines besser geeigneten Maßstabes ebenfalls nach Massgabe der Einwohnerzahl vorgenommen werden. Zwar nehmen die personellen Anforderungen mit der Grösse der Gemeinde zu, aber andererseits gibt es auch bei den Gemeinden sozusagen fixe Aufwendungen, welche die Kreisverwaltung unabhängig von der Grösse der betreffenden Gemeinden belasten, sodass die Verteilung des Personals der Kreisselbstverwaltungen auf die Gemeinden entsprechend der Einwohnerzahl noch am ehesten ein brauchbares Ergebnis verspricht.

Berücksichtigt wurden ohne Rücksicht auf die Stellenpläne alle am 31. Dezember 1948 tatsächlich vorhandenen Bediensteten, für welche Ausgaben in der Haushaltsrechnung erschienen, also auch diejenigen Lehrpersonen, deren Bezüge unmittelbar von einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband aufgebracht wurden. Dabei wurden als Beamte sämtliche Beamte auf Lebenszeit, auf Zeit, auf Widerruf sowie auf Kündigung, ferner alle ausserplanmässigen Beamten und auch die Beamtenanwärter gezählt. Die Ehrenbeamten und die sonstigen ehrenamtlich und nebenberuflich in der Kommunalverwaltung tätigen Personen wurden zwar erfasst und im Tabellenteil in der 1. Übersicht zahlenmässig nachgewiesen, darüber hinaus jedoch nicht besonders berücksichtigt. Zu den Angestellten wurden die Tarif- und Dauerangestellten sowie die Angestellten mit besonderem Dienstvertrag einschliesslich der jugendlichen Angestellten und der Verwaltungslehrlinge gerechnet. Als Arbeiter galten alle Lohnempfänger, gleichgültig ob sie ständig oder nicht ständig, voll oder nicht voll (also weniger als 48 Stunden in der Woche) eingesetzt waren.

Für Vergleiche mit entsprechenden Ergebnissen der früheren Gemeindefinanzstatistik des Statistischen Reichsamtes wurden gelegentlich die Beamten und Angestellten zur Unterscheidung von den auch als Lohnempfänger bezeichneten Arbeitern unter der Bezeichnung «Gehaltsempfänger» zusammengefasst und in den tabellarischen Übersichten über den gesamten Personalstand als Zwischensumme nachgewiesen.

Im übrigen ist bei Vergleichen mit Ergebnissen für die Vorkriegszeit zu beachten, dass sich durch organisatorische Veränderungen der Aufbau und das Gefüge der Kommunalverwaltung wesentlich gewandelt haben. Verwaltungszweige, denen früher nur eine untergeordnete

Bedeutung zukam, wie z. B. die gemeindliche Polizeiverwaltung, beanspruchen heute wesentlich mehr Personal. Ausserdem hat sich der Gebietsumfang des Saarlandes und damit die Zahl und die Zusammensetzung der Gemeinden sowie die Grösse der Gemeindeverbände derart verändert, dass sich keine ganz einwandfrei vergleichbaren Zahlen ermitteln lassen. Am ehesten sind dafür noch die Angaben über die Zahl der Bediensteten je 1000 Einwohner geeignet. Bei ihrer Berechnung wurde für die Personalstandsstatistik die Wohnbevölkerung am 1. Juli 1948, also die Bevölkerung in der Jahresmitte, zu Grunde gelegt, weil sie für die Gemeindefinanzstatistik, die sich auf das ganze Rechnungsjahr 1948 bezog und in deren Rahmen die Personalerhebung stattfand, die gegebene Bezugsgrösse war.

Soweit die Zahl der Bediensteten je 1000 Einwohner zu zwischenörtlichen Vergleichen benutzt wird, darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass der Personalstand der Gemeinden je 1000 Einwohner nicht nur mit der absoluten Grösse der Einwohnerzahl ansteigt, sondern im Einzelfall im Hinblick auf die Eigenart der Gemeinden bei gleicher Grösse derselben aus durchaus berechtigten Gründen verschieden sein kann. So haben Industriegemeinden bei gleicher Grösse erfahrungsgemäss einen grösseren Personalstand als landwirtschaftliche Gemeinden, und Gemeinden mit umfangreichen Kriegsschäden haben in der Regel einen umfangreicheren Verwaltungsapparat als nicht oder nur wenig zerstörte Gemeinden.

Bei der Verwendung der statistischen Ergebnisse über den Personalstand je 1000 Einwohner als Maßstab zur Beurteilung des Personalaufwandes einer bestimmten einzelnen Gemeinde ist daher ebenso wie bei der entsprechenden Benutzung aller statistischen Ergebnisse auch die Eigenart der Verhältnisse und der Verwaltungsstruktur der betreffenden Gemeinde gebührend zu berücksichtigen.

Zeichenerklärung

- = Null (nichts).
- 0 oder 0,0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht zur Darstellung gebracht werden kann.
- . = Angaben können nicht gemacht werden, weil der Nachweis fehlt.
- .. = Die Voraussetzungen für die betreffende Fragestellung sind nicht gegeben.

Durch Abrundungen, besonders der Verhältniszahlen, kann es vorkommen, dass die Summe der Einzelwerte nicht genau mit der Gesamtsumme übereinstimmt.

**Statistisches Amt
des Saarlandes**

Saarbrücken 6, Saargemünder Straße 12
Telefon 6092

Muster P

Kr.	Gem.	Gr.Kl.	geprüft:

Personalstandsstatistik der Gemeinden und Gemeindeverbände

Gemeinde: _____, Kreis: _____, Einwohnerzahl: _____
Verwaltungsbezirk: _____ (Wird vom Statistischen Amt ausgefüllt)

Übersicht I

Personalstand am 31. 12. 1948

Personal	Beamte ^{1) 2)} (planmäßige und ausserplanm.)		Angestellte ¹⁾		Arbeiter ¹⁾	
	zusammen	davon weiblich	zusammen	davon weiblich	zusammen	davon weiblich
	1		2		3	
A. Personal der Kämmererverwaltungen ³⁾						
1. Höherer Dienst (Bes. Gr. A 1a – 2c2, Verg. - Gr. I – III TOA)						
2. Gehobener Dienst (Bes. Gr. A 2d – 4c2, Verg. - Gr. IV – VI TOA)						
3. Mittlerer Dienst (Bes. Gr. A 4e – 8a, Verg. - Gr. VII – VIII TOA)						
4. Einfacher Dienst (Bes. Gr. A 8b – 11a, Verg. - Gr. IX – X TOA)						
5. Beamtenanwärter, jugendliche Angestellte, Verwaltungslehrlinge						
6. Arbeiter (TOB)						
7. Insgesamt (Summe 1 – 6)						
Hiervon für vorübergehende aussergewöhnliche Zwecke auf begrenzte Zeit eingestellt						
Von dem unter 7. nachgewiesenen Personal waren beschäftigt in:						
0. Allgemeine Verwaltung						
1. Gemeindliche ⁴⁾ Polizei						
2. Schulwesen						
davon gemeindliche ⁴⁾ Lehrpersonen						
3. Kultur- und Gemeinschaftspflege						
4. Fürsorgewesen und Jugendhilfe						
5. Gesundheitswesen, Sport						
6. Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen						
7. Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung						
8. Allgemeine Verwaltung der wirtschaftlichen Unternehmen						
9. Finanz- und Steuerverwaltung						
B. Sonstiges Personal (Unter A nicht enthalten) ⁵⁾						
1. Personal des Erwerbsvermögens (Nur Betriebe ohne eigene Rechtspersönlichkeit ⁶⁾ sowie des allgem. Grund- und Sondervermögens						
2. Zu Dienstleistungen ausserhalb des eigenen Aufgabenbereichs Freigestellte (Beurlaubte, Abkommandierte)						
3. Summe (B 1 und B 2)						
C. Gesamtpersonal ⁶⁾ (Summe A 7 und B 3)						
^{*)} Ausser durch das unter C nachgewiesene Personal entsteht der Gemeinde eine personelle Belastung durch: a) Gestellung von gemeindeeigenem Personal an Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit und dgl. — Zahl des abgestellten Personals insgesamt _____, davon Beamte _____, Angestellte _____, Arbeiter _____ b) durch Beteiligung an den Personalkosten von Betrieben und dgl. in Höhe von jährlich Fr. _____						

Übersicht II

Personalbewegung ⁷⁾

	Beamte (planmäßige und ausserplanm.)		Angestellte		Arbeiter	
	zusammen	davon weiblich	zusammen	davon weiblich	zusammen	davon weiblich
	1		2		3	
1. Von dem unter C nachgewiesenen Personal						
a) waren bereits vor dem 8. 5. 1945 beschäftigt						
b) wurden nach dem 8. 5. 1945 neu eingestellt						
2. Summe ⁸⁾						
Nachrichtlich: ⁹⁾ Zahl der Ehrenbeamten und der ehrenamtlich oder nebenberuflich (gegen Aufwandsentschädigung u. a.) Beschäftigte (Unter C nicht enthalten) insgesamt _____, davon weiblich _____						

Übersicht III

Versorgungsgeldempfänger der Kämmererverwaltungen ¹⁰⁾

Art der Versorgungsgeldempfänger	Zahl der von der Gebietskörperschaft versorgten Personen	Art der Versorgungsgeldempfänger	Zahl der von der Geb. tskörperschaft versorgten Personen
I. Wartegeldempfänger (Beamte)		III. Witwen und Waisengelder Hinterbliebene von:	
		1. Beamten	
Summe I		2. Angestellten (einschl. Dauerangestellten)	
II. Ruhegeld- und Ruhelohneempfänger 1. Beamte		3. Arbeitern	
2. Angestellte (einschl. Dauerangestellte)		Summe III	
3. Arbeiter		Summe I — III	
Summe II		<i>Zahl der ausserdem aus fremden Pensions-, Witwen- und Waisenkassen versorgten Personen</i>	

Übersicht IV

Altersaufbau ¹¹⁾

Beschäftigte .	Personen überhaupt		davon entfallen auf die Altersgruppen (nach Jahren)											
			bis 20		21 — 30		31 — 40		41 — 50		51 — 60		über 60	
	zus.	dav. weibl.	zus.	dav. weibl.	zus.	dav. weibl.	zus.	dav. weibl.	zus.	dav. weibl.	zus.	dav. weibl.		
	1		2		3		4		5		6		7	
Beamte und Angestellte														
1. des höheren Dienstes (Bes. Gr. A1a-2c2, Verg. - Gr. I-III TOA)														
2. des gehobenen Dienstes (Bes. Gr. A2d-4c2, Verg. - Gr. IV-VI TOA)														
3. des mittleren Dienstes (Bes. Gr. A4a-8a, Verg. - Gr. VII-VIII TOA)														
4. des einfachen Dienstes (Bes. Gr. A2b-11a, Verg. - Gr. IX-X TOA)														
5. Beamtenanwärter, jugendliche Angestellte, Verwaltungslehrlinge														
6. Arbeiter (TOB)														
Beamte, Angestellte und Arbeiter insgesamt *)														

*) Die Summe muss übereinstimmen mit der Summe C der Übersicht I

Übersicht V

Vorbildung ¹²⁾

Art	Beschäftigte überhaupt		davon					
			Beamte		Angestellte		Arbeiter	
	zusammen	davon weiblich	zusammen	davon weiblich	zusammen	davon weiblich	zusammen	davon weiblich
	1		2		3		4	
1. Volksschule								
2. Mittelschule								
3. Höhere Schule								
darunter Besuch bis zur Hochschulreife								
4. Fachschule								
5. Hochschule								
darunter abgeschlossene Hochschulbildung								
Summe *)								

*) Die Summe muss übereinstimmen mit der Summe C der Übersicht I

Die Richtigkeit der Angaben bescheinigt:

....., den 1949

(Dienststellenleiter)

II. Die Hauptergebnisse der Erhebung über das Personal der kommunalen Verwaltungen

A. Das Personal insgesamt im Vergleich zum Personalstand in der Vorkriegszeit und in anderen Gebieten

Am 31. 12. 1948 wurden von den saarländischen Gemeinden und Gemeindeverbänden insgesamt 10 415 Personen beschäftigt, darunter 5 547 oder 53,3 % Beamte und Angestellte und 4 868 oder 46,7 % Arbeiter. Setzt man diese Zahlen zur Bevölkerungszahl in Beziehung, so kamen auf 1 000 Einwohner 11,5 Beschäftigte im Dienst der Kommunalverwaltungen. Dabei schwankten die entsprechenden Zahlen für die einzelnen Kreise zwischen 8,2 Bediensteten je 1 000 Einwohner in St. Wendel und 23,7 in der Stadt Saarbrücken. Die Unterschiede sind weitgehend durch die verschiedene Grösse der Gemeinden der einzelnen Kreise und die unterschiedliche wirtschaftliche Struktur der Gebiete bedingt.

Neben der Gesamtzahl der Bediensteten je 1 000 Einwohner interessiert vor allem die entsprechende Zahl für das Personal der Kämmererverwaltungen. Dabei bleiben die mit der Bewirtschaftung des Erwerbs- und des allgemeinen Grund- und Kapitalvermögens Beschäftigten, insbesondere also auch die Angehörigen der wirtschaftlichen Unternehmungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, ausser Betracht, weil sie nicht spezielle Aufgaben der Verwaltung erfüllen. Berücksichtigt man nur das Personal der Kämmererverwaltungen, so kamen im Saarland auf 1 000 Einwohner 9,9 Bedienstete der kommunalen Verwaltungen. Davon waren 4 Arbeiter und 5,9 Beamte und Angestellte.

Zahlen für die Vorkriegszeit, mit denen die vorstehenden Angaben verglichen werden können, sind vorläufig nur für die Beamten und Angestellten der Kämmererverwaltungen verfügbar. Am 31. 3. 1937 wurden im Saarland damaligen Umfangs von den Gemeinden und Gemeindeverbänden 4 274 Beamte und Angestellte beschäftigt. Bezieht man die Vorkriegs- und Nachkriegsergebnisse auf die jeweilige Einwohnerzahl, um den Einfluss der Gebietsveränderungen auszuschalten, so ergibt sich, dass Ende 1948 auf 1 000 Einwohner 5,9 Beamte und Angestellte kamen gegenüber 5,3 am 31. 3. 1937. Die Zahl der Gehaltsempfänger bei Gemeinden und Gemeindeverbänden ist also im Verhältnis zur Bevölkerungszahl gegenüber der Vorkriegszeit um etwas über 10 % gestiegen.

Bei einem Vergleich der vorstehenden Zahlen mit den Ergebnissen für andere Gebiete ist man praktisch im wesentlichen auf die Zahlen der deutschen Gemeindefinanzstatistik angewiesen. Für die übrigen Nachbargebiete gibt es weder entsprechende Statistiken noch lässt die abweichende Verwaltungsorganisation sinnvolle Vergleiche

zu. Am 31. 3. 1937 kamen im Deutschen Reich damaligen Umfangs auf 1 000 Einwohner 5,9 Beamte und Angestellte der Gemeinden und Gemeindeverbände. Dabei sind die Bediensteten der Provinzialverbände nicht berücksichtigt, da es solche im Saarland nicht gibt. Bei ihrer Einbeziehung wäre die Zahl der Beamten und Angestellten der Kommunalbehörden je 1 000 Einwohner vor dem Kriege in Deutschland bereits grösser gewesen als im Saarland am 31. 12. 1948. Jedenfalls war vor dem Kriege die Zahl der Gehaltsempfänger der Gemeinden und Gemeindeverbände im Saarland etwas geringer als im Reichsdurchschnitt, und zwar gilt dies auch für die einzelnen Gemeindegrössenklassen. Allerdings waren die Unterschiede verhältnismässig gering, sodass sie sehr wohl durch eine verschiedene Zusammensetzung der Gemeinden innerhalb der Grössenklassen bedingt sein konnten.

Für die Nachkriegszeit ist nur ein Vergleich der saarländischen Ergebnisse mit denjenigen für einzelne deutsche Länder möglich, da es keine Gesamtzahlen für Deutschland gibt. Dieser Vergleich wird im übrigen dadurch erschwert, dass die Erhebungen in den einzelnen Ländern zu ganz verschiedenen Zeitpunkten durchgeführt wurden.

Dieser Umstand ist deswegen wichtig, weil die Währungsreform in Deutschland erst Mitte 1948 vorgenommen wurde und bis dahin eine bis ins Kleinste gehende Bewirtschaftung notwendig war, die auch nach der Währungsreform nur langsam abgebaut werden konnte. Deshalb sind die Vergleichszahlen aus der Zeit vor 1949 im Verhältnis zu den saarländischen Zahlen etwas überhöht. In der gleichen Richtung wirkt der Umstand, dass in Deutschland das Flüchtlingsproblem den Gemeinden Aufgaben stellte, die im Saarland überhaupt nicht oder nicht in gleichem Umfang auftraten. Diese Hinweise sind bei der Würdigung der folgenden Vergleichszahlen zu beachten.

Im übrigen war es möglich, die Vergleichszahlen insoweit auf einen Nenner zu bringen, als ausser den Arbeitern auch die im Dienste des Erwerbsvermögens beschäftigten Beamten und Angestellten, also auch die Beschäftigten in Betrieben ohne eigene Rechtspersönlichkeit ausgeschaltet werden konnten. Abgesehen davon, dass sie nicht zur eigentlichen Verwaltung zählen, sind sie je nach den örtlichen Verhältnissen in verschiedener Stärke vertreten und dies beeinträchtigt den zwischenörtlichen Vergleich, der doch stest in erster Linie auf den Personalstand im engeren Sinne gerichtet ist.

**Die Beamten und Angestellten der Kämmererverwaltungen ¹⁾ der Gemeinden
und Gemeindeverbände im Saarland und in einigen deutschen Ländern**

Land	Personalstands- erhebung vom	Bevölkerung am 29. 10. 1946	Verwaltungspersonal im engeren Sinne ²⁾	
			absolut	je 1000 Einwohner
Saarland	31. 12. 1948	851 615	5 083	5,9
Niedersachsen	31. 5. 1947	6 432 793	38 502	6,0
Bayern	31. 3. 1947	9 029 090	56 686	6,3
Rheinland-Pfalz . . .	31. 3. 1948	2 761 225	20 328	7,4
Nordrhein-Westfalen .	31. 5. 1947	11 797 092	93 117	7,9
Schleswig-Holstein . .	1. 4. 1948	2 650 488	21 411	8,1
Württemberg-Baden . .	1. 8. 1948	3 675 237	36 701	10,0
Hessen	30. 6. 1948	4 064 079	43 752	10,8

- 1) ohne das Personal des Erwerbsvermögens, des allgemeinen Grund- und Sondervermögens sowie ohne die Freigestellten.
2) bei den deutschen Ländern ohne das Personal der Provinzialverbände, die es im Saarland nicht gibt.

Bei einem Vergleich der vorstehenden Zahlen ist zu beachten, dass in Niedersachsen und Bayern ein weit grösserer Teil der Bevölkerung (45 %) in Landgemeinden mit unter 2 000 Einwohnern lebt als im Saarland (20 %) und dass Niedersachsen und Bayern aus diesem Grunde auch vor dem Kriege eine wesentlich unter dem Reichsdurchschnitt liegende Zahl von Gemeindebediensteten je 1 000 Einwohner aufwiesen. So betrug diese Zahl z. B. 1937 für Bayern 3,5 gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 5,9. Bei Rheinland-Pfalz ist die Gliederung der Gemeinden nach Grössenklassen derjenigen im Saarland bereits ähnlicher. Im Saarland dürfte jedoch der industrielle Charakter vieler Gemeinden bei gleicher Grösse normaler-

weise einen grösseren Personalstand erfordern. In den übrigen Ländern ist im Hinblick auf den grösseren Anteil der Großstädte, bei Schleswig-Holstein auch im Hinblick auf die Flüchtlingsfrage, von vornherein ein grösserer Personalstand zu erwarten als im Saarland. Berücksichtigt man alle Umstände, so kommt man zu dem Urteil, dass der Personalstand der Gemeinden und Gemeindeverbände im Saarland Ende 1948, ebenso wie in der Vorkriegszeit, etwas geringer gewesen ist als in den vergleichbaren Nachbargebieten, und zwar auch dann, wenn man die abweichenden Verhältnisse in den Vergleichsgebieten berücksichtigt.

B. Die Verteilung des Personals auf die einzelnen Arten der kommunalen Körperschaften, auf die Gemeinden der verschiedenen Grössenklassen sowie auf die einzelnen Verwaltungszweige

Über drei Viertel des Personals der kommunalen Behörden entfällt auf die Gemeinden selbst. Von den Arbeitern sind sogar über 90 % bei den Gemeinden beschäftigt und bei den kreisangehörigen Gemeinden sind mehr Ar-

beiter als Beamte und Angestellte tätig. Auf die Verwaltungsbezirke und den kommunalen Sektor der Kreisverwaltungen kommen 34 % der Gehaltsempfänger und 7,7 v. H. der Lohnempfänger.

Die Verteilung des Personals auf die einzelnen Arten der kommunalen Behörden

Körperschaften	Beamte	An- gestellte	Gehalts- empfänger		Arbeiter		Beschäftigte insgesamt	
			abs.	v. H.	abs.	v. H.	abs.	v. H.
Stadt Saarbrücken . .	332	917	1 249	22,5	1 088	22,4	2 337	22,4
Kreisangeh. Gemeinden	531	1 880	2 411	43,5	3 403	69,9	5 814	55,8
Verwaltungsbezirke . .	195	1 081	1 276	23,0	148	2,7	1 424	13,7
Kreisselbstverwaltung	126	485	611	11,0	229	5,0	840	8,1
Zusammen	1 184	4 363	5 547	100,0	4 868	100,0	10 415	100,0

Im Grunde müssen freilich die Zahlen für die kreisangehörigen Gemeinden, die Verwaltungsbezirke und die Kreisselbstverwaltungen zusammengefasst werden. Dann sind knapp vier Fünftel des gesamten Personals, und zwar sowohl bei den Gehaltsempfängern als auch bei den Arbeitern für die kreisangehörigen Gemeinden, und etwas über ein Fünftel ist für die Stadt Saarbrücken tätig, obwohl der Anteil der Bevölkerung der Stadt Saarbrücken an der Bevölkerung des Saarlandes 1948 nur 10,8 % betrug. Dieses zunächst überraschende Ergebnis wird ver-

ständlich, wenn wir den Personalstand in den verschiedenen Gemeindegrössenklassen vergleichen. Dabei müssen wir allerdings — um wirklich vergleichbare Zahlen zu erhalten — das Personal der Verwaltungsbezirke und der Kreisselbstverwaltungen auf die Gemeinden der einzelnen Grössenklassen aufteilen. In Ermangelung eines besseren Schlüssels kann diese Aufteilung nur nach Massgabe der Bevölkerungszahl der von diesen Behörden jeweils betreuten Gemeinden geschehen.

Das Personal in den einzelnen Gemeindegrößenklassen

Gemeinden mit	Beamte und Angestellte				Arbeiter				Personal insgesamt	
	in den Gemeinden selbst	in den Verwaltungsbezirken und Kreisen	zusammen		in den Gemeinden selbst	in den Verwaltungsbezirken und Kreisen	zusammen		absolut	auf 1000 Einwohner
			absolut	auf 1000 Einw.			absolut	auf 1000 Einw.		
bis zu 3 000 Einw. . .	213	824	1 037	4,0	862	146	1 008	3,9	2 045	7,9
3 001—5 000 Einw. . .	55	329	384	3,9	268	57	325	3,2	709	7,1
5 001—10 000 Einw. . .	277	464	741	4,3	601	88	689	4,0	1 430	8,3
10 001—20 000 Einw. . .	285	116	401	5,4	319	28	347	4,6	748	10,0
20 001—50 000 Einw. . .	1 581	154	1 735	8,5	1 353	58	1 411	6,9	3 146	15,4
über 50 000 Einwohner	1 249	—	1 249	12,7	1 088	—	1 088	11,1	2 337	23,8
Zusammen	3 660	1 887	5 547	6,1	4 491	377	4 868	5,4	10 415	11,5

Die Zahl der Beschäftigten je 1000 Einwohner nimmt im allgemeinen mit der Bevölkerungszahl von einer Gemeindegrößenklasse zur anderen zu. Diese Erscheinung ist bedingt durch die progressive Zunahme der öffentlichen Aufgaben mit wachsender Bevölkerungsmassierung. Die Verwaltung wird in den grösseren Gemeinden von der Bevölkerung in weit höherem Masse in Anspruch genommen als in den kleineren Orten, insbesondere sind die kulturellen, wirtschaftlichen, verkehrstechnischen, hygienischen und fürsorglichen Ansprüche der Bevölkerung grösser, und die städtischen Gemeinden müssen teilweise auch die einschlägigen Bedürfnisse der Bevölkerung der umliegenden Landgemeinden mit decken. Bei den Grossstädten ist die Steigerung der Ansprüche der eigenen Be-

völkerung und der räumliche Bereich der an ihren Leistungen teilnehmenden Landschaft besonders gross. Der höhere Personalstand in den grösseren Gemeinden ist sozusagen Folge und Voraussetzung ihrer zentralen Bedeutung zugleich und insofern nicht nur als Mehrbelastung zu betrachten, sondern auch positiv zu beurteilen. Die Abstufung des Personalstandes bei den einzelnen Gemeindegrößenklassen muss sich dabei natürlich in den üblichen Grenzen halten. Deshalb werden den neuesten saarländischen Zahlen — soweit möglich — entsprechende Zahlen für die Vorkriegszeit und für andere Gebiete gegenübergestellt. Am 31. März 1937 ergaben sich für das Saarland und im Reichsdurchschnitt die folgenden Werte:

Die Zahl der Beamten und Angestellten auf 1000 Einwohner 1937

Gemeindegrößenklassen Gebietskörperschaften	im Saarland	im Reichsdurchschnitt
in Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern . .	7,1	9,5
in Gemeinden mit über 10 000-50 000 Einwohnern	5,4	7,7
in Gemeinden mit bis zu 10 000 Einwohnern . .	1,0	2,9
bei den Ämtern und Kreisverbänden	2,5	1,0

Das Personal der Ämter und Kreisverbände, das im Saarland wegen der zahlreichen Verwaltungsbezirke eine erhebliche Rolle spielt, ist zum grössten Teil den Gemeinden mit bis zu 10 000 Einwohnern zuzurechnen. Es würde bei einer solchen Zurechnung die entsprechende Ziffer für diese Gemeinden weit mehr erhöhen, als die vorstehenden Zahlen erkennen lassen, weil es je 1000 Einwohner aller nicht kreisfreien Gemeinden angegeben ist und die Umlegung auf die Bevölkerung der einem Verwaltungsbezirk angehörenden Gemeinden zu einer wesentlich höheren Ziffer führen würde. Leider lassen die verfügbaren Unterlagen eine entsprechende Umrechnung nicht zu. Immerhin ist aus den Zahlen auch so zu erkennen, dass vor dem Kriege der Personalstand je 1000 Einwohner mit der Gemeindegrösse beträchtlich zunahm.

Für die Nachkriegszeit liegen erst wenige Zahlen vor.

In Württemberg-Baden betrug die Gesamtzahl der in der Kommunalverwaltung Beschäftigten am 1. 8. 1948 in den Stadtkreisen 31,5 und in den kreisangehörigen Gemeinden und Kreisverbänden zusammen 10,2 Personen je 1000 Einwohner.

Diese Zahlen sind höher als die entsprechenden saarländischen Grössen, insbesondere bleibt das Ergebnis für Saarbrücken mit 23,8 erheblich hinter dem Ergebnis für die kreisfreien Städte in Württemberg-Baden (31,5) zurück. Dort wurden die höchsten Ziffern nicht etwa von Stuttgart, sondern von den am meisten kriegszerstörten kreisfreien Städten Pforzheim, Heilbronn und Ulm erreicht, die, wie es im Textbericht des Württembergischen Statistischen Landesamtes heisst, erst die Voraussetzungen für die Rückkehr normaler Lebensmöglichkeiten schaffen müssen. Unter den kreisangehörigen Gemeinden werden die Industriebezirke Esslingen, Ludwigsburg und Heidenheim mit besonders hohen Personalziffern je 1000 Einwohner hervorgehoben. Demgegenüber weisen die rein landwirtschaftlichen Bezirke teilweise ausserordentlich niedrige Ziffern auf. Zahlen für die einzelnen Gemeindegrößenklassen wurden leider bisher nicht veröffentlicht.

Bei einer Erhebung des Deutschen Städtetages zum 31. 3. 1948 wurde nach den Angaben im Statistischen Jahrbuch deutscher Gemeinden für die kreisfreien Städte und die kreisangehörigen Gemeinden mit über 20 000 Einwohnern in den Westzonen die in der folgenden Übersicht den entsprechenden saarländischen Zahlen für Ende 1948 gegenübergestellten Ergebnisse gewonnen.

**Die Bediensteten der kommunalen Verwaltungen
nach Gemeindegrößenklassen**

Gemeindegrößenklassen	Beamte und Angestellte je 1000 Einwohner		Arbeiter je 1000 Einwohner	
	Saar	Westdeutschland	Saar	Westdeutschland
Gemeinden mit				
10000—20000 Einw. 1)	5,4	8,8	4,6	7,1
20001—50000 Einw.	8,5	10,6	6,9	6,8
50001—100000 Einw.	12,7	13,6	11,1	9,1
100001—200000 Einw. 2)	—	16,5	—	10,2

1) Es sind nur 16 kreisfreie Städte berücksichtigt.

2) Die Zahlen für die westdeutschen Gemeinden mit 100 001—200 000 Einwohnern wurden deswegen mit angegeben, weil Saarbrücken als einzige saarländische Gemeinde mit 50 001—100 000 Einwohnern knapp unter der Grenze von 100 000 Einwohnern lag und diese inzwischen wieder überschritten hat, also eigentlich mit den westdeutschen Gemeinden mit 100 001—200 000 Einwohnern verglichen werden muß.

Die Zahlen für die westdeutschen Gemeinden liegen im allgemeinen über den Zahlen für die saarländischen Gemeinden gleicher Größe.

In dem Begleittext wird darauf hingewiesen, dass bei Vergleichen der für jede einzelne Stadt angegebenen Zahlen berücksichtigt werden muss, dass das Ausmass der Verwaltungstätigkeit auf zahlreichen Gebieten erhebliche Unterschiede aufweist und dass sich aus Sonderaufgaben zwangsläufig auch Rückwirkungen auf den Personalstand der allgemeinen Verwaltung ergeben. Ferner wird hervorgehoben, dass «stark beschädigte Gemeinden verhältnismässig mehr Personal beschäftigen als Gemeinden mit gleicher Einwohnerzahl, die ihren Bevölkerungsstand un-

verändert erhalten oder geringfügig vermehrt haben; denn die auf eine höhere Bevölkerungszahl zugeschnittenen Verhältnisse in fast allen Verwaltungszweigen des durch den Wohnungsmangel aufnahmebehinderten Gemeinwesens erfordern mehr Personal».

Für Rheinland-Pfalz liegen zwar auch keine Personalangaben für die einzelnen Gemeindegrößenklassen, aber wenigstens Zahlen über die ordentlichen Personalausgaben der Gemeinden pro Jahr und Kopf der Bevölkerung nach der Einführung der D-Mark vor, die an Stelle der Zahlen über den Personalstand selbst dessen Abstufung annähernd erkennen lassen.

**Die Personalausgaben je Kopf der Bevölkerung
in Rheinland-Pfalz 1948/49**

Kreisfreie Städte	179,40 DM
Kreisangehörige Gemeinden	
von 20 001—50 000 Einwohner	136,36 DM
von 10 001—20 000 Einwohner	128,08 DM
von 5 001—10 000 Einwohner	109,68 DM
von 3 001—5 000 Einwohner	75,52 DM
von 2 001—3 000 Einwohner	69,80 DM
bis 2 000 Einwohner	56,92 DM

Die Personalausgaben je Kopf der Bevölkerung betragen in den kreisfreien Gemeinden mehr als das Dreifache der Ausgaben in den Landgemeinden. Dabei sind allerdings die Ausgaben der Kreisverwaltungen offenbar nicht mitberücksichtigt. Die Abstufung entspricht ungefähr der im Saarland für den Personalstand fest-

gestellten. Wenn sich für Saarbrücken eine etwas grössere Steigerung gegenüber der vorhergehenden Grössenklasse ergibt, so ist zu berücksichtigen, dass es als einzige Großstadt des Saarlandes auch die Aufgabe der Landeshauptstadt zu erfüllen hat und durch die grossen Zerstörungen und die dadurch bedingte starke Verminderung seiner Einwohnerzahl besondere Verhältnisse aufweist. Dies zeigt sich besonders deutlich, wenn man die Veränderung der Zahl der Beamten und Angestellten in den einzelnen Gemeindegrößenklassen und Gebietskörperschaften seit 1937 vergleicht. Dabei wird zweckmässig nur das Personal der Kämmererverwaltungen berücksichtigt, weil sonst die unterschiedliche Bedeutung der Erwerbsunternehmen den Vergleich stört.

**Die Veränderung der Zahl der Beamten und Angestellten
in den einzelnen Gemeindegrößenklassen und bei den Gemeindeverbänden
von 1937 bis 1948**

(ohne Berücksichtigung des Personals des Erwerbsvermögens etc.)

Gemeindegrößenklassen Gebietskörperschaften	Zahl der Verwaltungs- behörden		Einwohner- zahl in 1000		Ver- änderung von 1937 bis 1948 in %	Beamte und Angestellte				
						absolut		Ver- änderung von 1937 bis 1948 in %	je 1000 Einwohner	
	1937	1948	1937	1948		1937	1948		1937	1948
Gem. m. b. 10000 Einw.	232	326	457,0	527,7	+ 15,5	457	497	+ 8,8	1,0	0,9
Gem. m. 10001-50000 E.	12	13	224,5	278,0	+ 23,8	1 211	1 628	+ 34,4	5,4	5,9
Verwaltungsbezirke und Kreisselbstverwalt.	51	55	681,5	805,7	+ 18,2	1 690	1 814	+ 7,3	2,5	2,3
Zusammen	295	394	681,5	805,7	+ 18,2	3 358	3 939	+ 17,3	4,9	4,9
Stadt Saarbrücken . .	1	1	130,1	98,3	— 24,4	916	1 144	+ 24,9	7,1	11,6
Insgesamt	296	395	811,6	904,0	+ 11,4	4 274	5 083	+ 18,9	5,3	5,9

Aus der vorstehenden Tabelle ergibt sich zunächst, dass das Personal aller darin unterschiedenen Gruppen von Körperschaften von 1937 bis 1948 absolut zugenommen hat. Dabei war die Zunahme bei den Gemeindeverbänden mit etwas über 7 % und bei den kleinen Gemeinden mit bis zu 10 000 Einwohnern mit knapp 10 % am geringsten, während sie bei den Gemeinden mit 10 001 bis 50 000 Einwohnern mit über 1/3 am grössten war. Bei der Stadt Saarbrücken betrug sie knapp ein Viertel. Nun muss man jedoch die inzwischen eingetretenen Gebiets- und Bevölkerungsveränderungen ebenfalls berücksichtigen. In allen vorstehend genannten Gruppen ist zugleich mit der Personalzunahme eine teilweise noch erheblich stärkere Bevölkerungszunahme einhergegangen, während bei der Stadt Saarbrücken die Bevölkerung um über 1/4 abgenommen hat. Dadurch ergeben sich Veränderungen der Beschäftigtenzahlen je 1000 Einwohner gegenüber der Vorkriegszeit, die einiger Erläuterungen bedürfen. Die Zahl der Bediensteten je 1000 Einwohner ist bei den kleinen Gemeinden und bei den Gemeindeverbänden entgegen allen Erwartungen nicht nur nicht gestiegen, sondern leicht zurückgegangen. Dieses überraschende Ergebnis erklärt sich jedoch teilweise dadurch, dass die grosse Zahl der durch die Gebietserweiterungen hinzugekommenen Gemeinden ganz überwiegend landwirtschaftliche Gemeinden sind, in denen die Zahl der öffentlichen Bediensteten je 1000 Einwohner geringer ist als in den alten, mehr industriellen Gebieten. Dadurch wurde der Durchschnittssatz für alle diese Gemeinden und die Gemeindeverbände gegenüber 1937 herabgedrückt. Allerdings bleibt auch unter Berücksichtigung dieses Umstandes angesichts der geringen absoluten Zunahme des Personals die Tatsache bestehen, dass die kleineren Gemeinden mit der geringsten Personalvermehrung ausgekommen sind, was mit der geringeren Belastung dieser Gemeinden durch die Kriegs- und Nachkriegsaufgaben zusammenhängen dürfte. Bei den Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern hat sich die Struktur kaum geändert.

Höcherberg ist durch Auflösung aus dieser Gruppe ausgeschieden und Riegelsberg und Wiebelskirchen sind neu hinzugekommen. Berücksichtigt man die Zunahme der Zahl der Gemeinden von 12 auf 13, so hat sich die Zahl der Bediensteten etwa im gleichen relativen Ausmass wie in Saarbrücken, nämlich um rund 1/4, erhöht. Dabei hat jedoch die Einwohnerzahl dieser Gemeindegrössenklasse seit 1937 nach Ausschaltung der Zu- und Abgänge von Gemeinden um über 40 000 Personen zugenommen, während die Einwohnerzahl in Saarbrücken, die früher etwa die Hälfte derjenigen dieser Gruppe betrug, infolge der grossen Zerstörungen um über 30 000 Personen abgenommen hat. Infolgedessen hat sich die Zahl der Bediensteten je 1000 Einwohner bei den Gemeinden mit 10 001 bis 50 000 Einwohnern nur von 5,4 auf 5,9 je 1000 Einwohner erhöht, während sie bei der Stadt Saarbrücken bei gleicher relativer Zunahme des Personals von 7,1 auf 11,6 gestiegen ist. Da nur ein Teil der Verwaltungsgeschäfte mit der Einwohnerzahl zurückging, sehr viele Aufgaben dagegen trotz der Verringerung der Einwohnerzahl unverändert blieben, andere durch die Zerstörungen sogar stark zugenommen haben, erscheint es angebracht, abschliessend noch festzustellen, wie gross die Zahl der Bediensteten je 1000 Einwohner beim heutigen Personalstand wäre, wenn Saarbrücken noch seine alte Einwohnerzahl hätte. Sie würde dann statt 7,1 im Jahre 1937 rund 8,8 betragen.

Betrachtet man die Verteilung des Personals auf die einzelnen Verwaltungszweige, so liegt der Schwerpunkt des personellen Einsatzes der kommunalen Gebietskörperschaften bei der «Allgemeinen Verwaltung». Zu dieser zählen auch besondere Stellen, insbesondere solche zur Durchführung von Auftragsangelegenheiten, wie beispielsweise das Wohnungs-, das Wirtschafts- und Ernährungs-, das Besatzungs- und Requisitions- sowie das Strassenverkehrsamt. Im übrigen entfällt auch ein beträchtlicher Teil des Gesamtpersonals auf das «Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen».

Die Verteilung des Gesamtpersonals der Gemeinden und Gemeindeverbände auf die verschiedenen Verwaltungszweige

Verwaltungszweig	Beamte	Angestellte	Beamte und Angestellte zusammen		Arbeiter		Beschäftigte insgesamt	
			absolut	v. H.	absolut	v. H.	absolut	v. H.
Allgemeine Verwaltung . .	267	1 401	1 668	30,1	577	11,9	2 245	20,9
Polizei	57	394	451	8,1	266	5,5	717	6,8
Schulwesen	265	110	375	6,9	597	12,2	972	9,6
Kultur- und Gemeinschaftspflege .	8	81	89	1,6	139	2,8	228	2,2
Fürsorgewesen u. Jugendhilfe	72	369	441	7,9	32	0,7	473	4,3
Gesundheitswesen, Sport . .	19	153	172	3,1	145	2,9	317	3,1
Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen . . .	147	568	715	12,9	889	18,1	1 604	15,7
Öffentliche Einrichtungen . .	86	197	283	5,1	1 119	22,9	1 402	14,1
Allgemeine Verwaltung der wirtschaftl. Unternehmen .	23	57	80	1,4	89	1,9	169	1,2
Finanz- und Steuerverwaltung	202	607	809	14,6	16	0,4	825	7,4
Kämmereiverwaltung zus. .	1 146	3 937	5 083	91,7	3 869	79,3	8 952	85,3
Ausserdem								
Erwerbsvermögen u. allgem. Grund- u. Sondervermögen	32	419	451	8,1	999	20,7	1 450	14,5
Beurlaubte, Abgeordnete . .	6	7	13	0,2	—	—	13	0,2
Gesamtpersonal	1 184	4 363	5 547	100,0	4 868	100,0	10 415	100,0

Wie die vorstehende Übersicht zeigt, beanspruchen auch das Erwerbsvermögen und die öffentlichen Einrichtungen einen beträchtlichen Anteil der insgesamt Beschäftigten. Daneben sind dann noch das Schulwesen, die Finanz- und Steuerverwaltung und die Polizei von Bedeutung. Alle anderen Verwaltungszweige sind von verhältnismässig geringer Bedeutung. Dabei verschiebt sich das Bild wesentlich, wenn man zwischen Gehalts- und Lohnempfängern unterscheidet. Die grössten Anteile der bei den kommunalen Verwaltungen beschäftigten Arbeiter entfallen erwartungsgemäss auf die öffentlichen Einrichtungen, auf das Erwerbsvermögen und auf das Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen. Daneben beanspruchen noch das Schulwesen und die Allgemeine Verwaltung beachtliche Anteile. Demgegenüber wird fast ein Drittel der Beamten und Angestellten in der allgemeinen Verwaltung beschäftigt. Auch auf die Finanz- und Steuerverwaltung und auf das Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen entfallen beachtliche Anteile. Von den Beamten sind zwei Drittel in der Allgemeinen Verwaltung, dem Schulwesen und der Finanz- und Steuerverwaltung tätig. Von den Angestellten ist über ein Drittel in der Allgemeinen Verwaltung beschäftigt. Die Angestellten überwiegen in sämtlichen Verwaltungszweigen mit Ausnahme des Schulwesens, wo sie im Verhältnis zu den Beamten nur ein Drittel ausmachen. In fünf Verwaltungs-

zweigen stellen die Angestellten über 80 % der Gehaltsempfänger, während sie bei den Lehrpersonen mit 2,3 % kaum ins Gewicht fallen. Am höchsten (über 92 %) ist der Anteil der Angestellten beim Erwerbsvermögen, dessen Verwaltung mehr nach privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgt.

Die Verteilung der Beschäftigten auf die einzelnen Verwaltungszweige ist naturgemäss weitgehend von der Struktur und den Aufgaben der jeweiligen Verwaltungsbehörden abhängig. Das zeigt sich deutlich bei einer Darstellung der Personalverteilung auf die einzelnen Verwaltungszweige bei den nach organisatorischen Gesichtspunkten zu unterscheidenden Gruppen von Gemeinden und Gemeindeverbänden. Dabei wird zweckmässigerweise die Verteilung der Gehalts- und der Lohnempfänger gesondert betrachtet.

Bei den einem Verwaltungsbezirk angehörenden Gemeinden waren nicht weniger als die Hälfte der Beamten und Angestellten in der Allgemeinen Verwaltung tätig. Sie werden vielfach als einzige Bedienstete auch noch andere Aufgaben erfüllt haben, wurden aber der Haupttätigkeit entsprechend bei der Allgemeinen Verwaltung nachgewiesen. Daneben entfielen noch 11 % auf die Polizei. Alle anderen Verwaltungszweige waren nur von untergeordneter Bedeutung.

Die Verteilung der Beamten und Angestellten auf die verschiedenen Verwaltungszweige bei den einzelnen Arten von Gemeinden und Gemeindeverbänden

Verwaltungszweige	Von 100 Beamten und Angestellten entfielen auf die einzelnen Verwaltungszweige								
	bei den Gemeinden, die einem Verwaltungsbezirk angehören	bei den Verwaltungsbezirken	bei den Verwaltungsbezirken und ihren Gemeinden	bei den übrigen kreisangehörigen Gemeinden	bei den kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsbezirken	bei den Kreis selbstverwaltungen	bei den Kreisselbstverwaltungen, ihren Gemeinden und Verwaltungsbezirken	bei der Stadt Saarbrücken	bei allen Gemeinden und Gemeindeverbänden zusammen
Allgemeine Verwaltung	53,2	35,6	38,3	24,4	30,1	31,6	30,3	29,2	30,1
Polizei	8,5	11,8	11,3	9,2	10,1	0,3	8,7	6,2	8,1
Schulwesen	2,6	1,1	1,4	10,0	6,5	0,7	5,6	10,7	6,8
Kultur- und Gemeinschaftspflege	—	1,0	0,9	1,2	1,1	0,5	1,0	3,7	1,6
Fürsorgewesen und Jugendhilfe . .	3,0	8,4	7,5	6,3	6,9	16,5	8,2	7,0	8,0
Gesundheitswesen und Sport	2,1	0,2	0,5	5,3	3,4	5,6	3,7	1,1	3,1
Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen . .	5,5	9,6	9,0	11,5	10,5	25,1	12,7	13,7	12,9
Öffentl. Einrichtungen	2,1	1,4	1,5	5,3	3,7	3,4	3,7	9,9	5,1
Allgemeine Verwaltung der wirtschaftlichen Unternehmen	9,4	2,0	3,1	1,3	2,0	0,1	1,8	0,3	1,4
Finanz- und Steuerverwaltung	3,8	26,2	22,6	13,3	17,1	9,0	16,0	9,8	14,6
Kämmereiverwaltung zusammen	90,2	97,3	96,2	87,9	91,3	93,6	91,6	91,6	91,7
Erwerbs- und allgem. Grund- und Sondervermögens	9,8	2,7	3,8	12,1	8,6	4,9	8,1	8,2	8,1
Freigestellte	—	—	—	—	0,1	1,5	0,3	0,2	0,2
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

In den Verwaltungsbezirken, welche den vorstehend erwähnten Gemeinden zahlreiche Aufgaben abnehmen, stand ein gutes Drittel des Personals im Dienst der Allgemeinen Verwaltung und ebenfalls 11,8 % hatten polizeiliche Aufgaben. Daneben erforderte die bei den zugehörigen Gemeinden personell bedeutungslose Finanz-

und Steuerverwaltung über ein Viertel des Personals. Ausserdem waren noch das Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen und das Fürsorgewesen von einer wesentlich grösseren Bedeutung als bei den bezirksangehörigen Gemeinden. Daraus ist ersichtlich, dass die Verwaltungsbezirke insbesondere auf diesen Gebieten den zu ihnen

gehörenden Gemeinden einen erheblichen Teil der Aufgaben abnehmen.

Fasst man die Angaben für die Verwaltungsbezirke und die einem Verwaltungsbezirk angehörenden Gemeinden zusammen und stellt sie den Angaben für die übrigen, durchweg grösseren kreisangehörigen Gemeinden gegenüber, so ergibt sich, dass bei diesen grösseren Gemeinden die Allgemeine Verwaltung nur etwa $\frac{1}{4}$ des Personals beschäftigte, dass auch der Anteil des mit polizeilichen Aufgaben betrauten Personals geringer war, und dass vor allem auf die Finanz- und Steuerverwaltung ein wesentlich geringerer Anteil des Personals entfiel. Dafür erscheinen das Schulwesen, Gesundheitswesen und Sport, das Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen, die öffentlichen Einrichtungen und das Erwerbsvermögen mit wesentlich höheren Anteilen.

Stellt man das Gesamtpersonal aller kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsbezirke zusammen dem Personal der Kreisselbstverwaltungen gegenüber, so zeigt sich, dass die Kreisselbstverwaltungen vor allem auf dem Gebiete des Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesens und dem des Fürsorgewesens und der Jugendhilfe tätig sind.

Dafür spielt das Personal für Aufgaben der Polizei, des Schulwesens und der Kultur- und Gemeinschaftspflege bei ihnen gar keine Rolle.

Vergleicht man schliesslich die Verteilung des gesamten für die kreisangehörigen Gemeinden tätigen Personals einschliesslich desjenigen der Kreisselbstverwaltungen mit der Verteilung des Personals der Stadt Saarbrücken auf die verschiedenen Verwaltungszweige, so fallen bei der Stadt Saarbrücken vor allem die grösseren Anteile für das Schulwesen und für die öffentlichen Einrichtungen sowie für Kultur- und Gemeinschaftspflege auf, während der Anteil der in der Finanz- und Steuerverwaltung tätigen Personen auffallend gering ist. Der Anteil des Personals der Finanz- und Steuerverwaltung am Gesamtpersonal sinkt offensichtlich mit der Grösse der Gemeinden ganz beträchtlich.

Noch wesentlich übersichtlicher und eindrucksvoller als die prozentuale Verteilung der Bediensteten auf die einzelnen Verwaltungszweige zeigt die folgende Übersicht das verschiedene Gewicht der einzelnen Verwaltungsaufgaben bei den verschiedenen Gruppen von Gemeinden.

**Die Beamten und Angestellten der einzelnen Verwaltungszweige
je 1000 Einwohner bei verschiedenen Gruppen von Gemeinden**

Verwaltungszweige	Beamte und Angestellte je 1000 Einwohner		
	bei kreisangehörigen Gemeinden		bei der Stadt Saarbrücken
	welche einem Verwaltungsbezirk angehören	welche keinem Verwaltungsbezirk angehören	
Finanz- und Steuerverwaltung	0,8	0,9	1,2
Polizei	0,4	0,7	0,8
Fürsorge- und Gesundheitswesen	0,5	1,0	1,0
Allgemeine Verwaltung	1,5	1,8	3,7
Erwerbsvermögen einschl. allgemeine Verwaltung desselben	0,3	0,9	1,0
Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen	0,5	0,9	1,7
Öffentliche Einrichtungen	0,1	0,4	1,2
Schulwesen, Kultur- und Gemeinschaftspflege	0,0	0,8	1,8
Zusammen	4,0	7,4	12,7

Bei der Ermittlung der vorstehenden Zahlen sind die bei den Kreisselbstverwaltungen tätigen Bediensteten auf die Gemeinden, welche einem Verwaltungsbezirk angehören, und auf die übrigen kreisangehörigen Gemeinden gemäss der Einwohnerzahl verteilt worden. Die Verwaltungszweige sind in der Reihenfolge aufgeführt, in der die Steigerung des Personaleinsatzes von den kleineren zu den grossen Gemeinden zunimmt. Dabei zeigt sich, dass sich der Personaleinsatz je 1000 Einwohner bei allen Verwaltungszweigen erhöht, jedoch in ganz verschiedenem Ausmass. Bei den ersten vier Verwaltungszweigen, welche sozusagen vorwiegend Pflichtaufgaben erfüllen, beträgt der Personaleinsatz bei den kleinen Gemeinden zusammen 3,2, bei den mittleren Gemeinden 4,4 und bei Saarbrücken 6,7 Personen je 1000 Einwohner, wobei die bei den grösseren Gemeinden so aufwendigen Einrichtungen wie das Wohnungs- und Besatzungsamt bereits mit berücksichtigt sind. Bei den folgenden vier Verwaltungszweigen, die im wesentlichen zusätzliche Aufgaben erledigen, steigt der Personaleinsatz von 0,9 Personen bei den kleinen Ge-

meinden, auf 3,0 bei den mittleren und auf 5,7 bei Saarbrücken. Dabei ist die Steigerung weitaus am stärksten beim Schulwesen und der Kultur- und Gemeinschaftspflege. Die Tabelle liefert eine bedeutsame Erläuterung zu der früheren Feststellung, dass der Personaleinsatz mit zunehmender Bevölkerungsmassierung progressiv wachsen muss, weil die Bevölkerung höhere Anforderungen an die Verwaltung der grösseren Gemeinden stellt. Diese erhöhten Anforderungen betreffen nach der vorstehenden Übersicht vor allem das Schulwesen, die Kultur- und Gemeinschaftspflege, die öffentlichen Einrichtungen (Schlacht- und Viehhöfe, Fuhrpark, Friedhöfe, Entwässerung, Müllbeseitigung, Strassenbeleuchtung und Strassenreinigung), das Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen und die Einrichtungen des Erwerbsvermögens (Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, Verkehrsunternehmen, land- und forstwirtschaftliche Betriebe).

Ähnliche Feststellungen wie für die Beamten und Angestellten lassen sich auch für die Arbeiter treffen.

**Die Arbeiter der einzelnen Verwaltungszweige je 1000 Einwohner
bei verschiedenen Gruppen der Gemeinden**

Verwaltungszweige	Arbeiter je 1000 Einwohner		
	bei kreisangehörigen Gemeinden		bei der Stadt Saarbrücken
	welche einem Verwaltungsbezirk angehören	welche keinem Verwaltungsbezirk angehören	
Finanz- und Steuerverwaltung	0,0	0,0	0,0
Polizei	0,1	0,6	0,0
Fürsorge- und Gesundheitswesen . . .	0,2	0,1	0,5
Allgemeine Verwaltung	0,5	0,8	0,7
Erwerbsvermögen einschl. allgemeine Verwaltung desselben	1,4	0,4	3,1
Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen	0,9	1,1	1,0
Öffentliche Einrichtungen	1,4	0,4	3,8
Schulwesen, Kultur- und Gemeinschaftspflege	0,3	1,1	2,0
Zusammen	4,8	4,5	11,1

Die Arbeiter spielen bei der eigentlichen Verwaltung nur eine ganz untergeordnete Rolle und ihre Zahl je 1000 Einwohner ist bei den ersten vier Verwaltungszweigen daher sehr gering und bei den einzelnen Gruppen von Gemeinden nicht wesentlich verschieden. Dagegen beanspruchen das Erwerbsvermögen und die öffentlichen Einrichtungen sowie das Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen eine beträchtliche Zahl Arbeiter und auch beim Schulwesen, der Kultur- und Gemeinschaftspflege spielen die Arbeiter in den grösseren Gemeinden eine bedeutende Rolle. In Saarbrücken kommen bei den zuletzt erwähnten vier Verwaltungszweigen zusammen 9,9 Arbeiter auf 1000 Einwohner.

wesen eine beträchtliche Zahl Arbeiter und auch beim Schulwesen, der Kultur- und Gemeinschaftspflege spielen die Arbeiter in den grösseren Gemeinden eine bedeutende Rolle. In Saarbrücken kommen bei den zuletzt erwähnten vier Verwaltungszweigen zusammen 9,9 Arbeiter auf 1000 Einwohner.

C. Die Gliederung des Personals nach wichtigen Merkmalen

1. Die Gliederung in Beamte, Angestellte und Arbeiter

Von den insgesamt 10 415 Bediensteten der saarländischen kommunalen Verwaltungen im weiteren Sinne waren 1 184 oder 11,4 % Beamte, 4 363 oder 41,9 % Angestellte und 4 868 oder 46,7 % Arbeiter.

**Der Anteil der Beamten, Angestellten und Arbeiter
am Personal der verschiedenen Gebietskörperschaften**

Gebietskörperschaften	Beschäftigte insgesamt	davon waren				von den Beamten und Angestellten waren			
		Arbeiter		Beamte und Angestellte		Beamte		Angestellte	
		absolut	v. H.	absolut	v. H.	absolut	v. H.	absolut	v. H.
Kreisangehörige Gemeinden	5 814	3 403	58,5	2 411	41,5	531	23,6	1 880	76,4
Verwaltungsbezirke	1 424	126	9,0	1 276	91,0	195	15,3	1 081	84,7
Kreis-selbstverwaltungen	840	229	27,0	611	73,0	126	20,6	485	79,4
Zusammen	8 078	3 780	47,0	4 298	52,0	852	20,0	3 446	80,0
Stadt Saarbrücken	2 337	1 088	45,0	1 249	55,0	332	26,6	917	73,4
Insgesamt	10 415	4 868	46,7	5 547	53,3	1 184	21,3	4 363	78,7

Stellt man die Anteile der Beamten und Angestellten auf der einen Seite und die der Arbeiter auf der anderen Seite einander gegenüber, so ergeben sich zwar bei den einzelnen Arten von Gebietskörperschaften erhebliche Unterschiede, diese verschwinden jedoch weitgehend, wenn man die Zahlen für die kreisangehörigen Gemeinden, die Verwaltungsbezirke und die Kreisselbstverwaltungen zusammen den Zahlen für die kreisfreie Stadt Saarbrücken gegenüberstellt. Die Unterschiede für die einzelnen Gebietskörperschaften ergeben sich also offenbar aus der Art der Arbeitsteilung zwischen den Gemeindebehörden selbst und ihren Zusammenschlüssen. Die Arbeiter werden in der Kommunalverwaltung überwiegend für ört-

lich begrenzte Aufgaben eingesetzt, und deshalb ist ihr Anteil bei den Verwaltungen der kreisangehörigen Gemeinden selbst am grössten und bei den Kreisselbstverwaltungen und Verwaltungsbezirken viel geringer.

Leider lässt sich die Veränderung des Anteils der Arbeiter im Verlaufe der Zeit in Ermangelung entsprechender Vergleichszahlen nicht einwandfrei verfolgen. Für die Vorkriegszeit wurde in Deutschland eine laufende Zunahme des Anteils der Arbeiter an den kommunalen Bediensteten festgestellt. Ihr Anteil stieg z. B. von 1933 bis 1938 ausserhalb der öffentlichen Einrichtungen und der wirtschaftlichen Unternehmen von 29,2 % auf 34,4 %. Bei Einbeziehung dieser beiden Bereiche, die neben dem

Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen am meisten Arbeiter beanspruchen, wäre die Steigerung wohl noch grösser gewesen. Diese Entwicklung dürfte sich bei der zunehmenden Ausdehnung der gemeindlichen Betätigung auf diesen Gebieten bis in die Gegenwart fortgesetzt haben.

Betrachtet man das zahlenmässige Verhältnis zwischen Beamten und Angestellten, so ergibt sich, dass Ende 1948 fast 4/5 der Gehaltsempfänger Angestellte und nur wenig

mehr als 1/5 Beamte waren. Dabei war der Anteil der Beamten in der kreisfreien Stadt Saarbrücken mit über 1/4 am höchsten und in den Verwaltungsbezirken mit knapp 1/6 am geringsten, während er bei den kreisangehörigen Gemeinden und den Kreisselbstverwaltungen etwa dem Durchschnitt entsprach. Für die einzelnen Gemeindegrössenklassen ergaben sich die folgenden Zahlen.

Der Anteil der Beamten und Angestellten in den einzelnen Gemeindegrössenklassen

Gemeinden mit	Von 100 Beamten und Angestellten waren			
	bei den Kammereiverwaltungen		bei der Gesamtverwaltung	
	Beamte	Angestellte	Beamte	Angestellte
bis zu 3000 Einwohnern	22,5	77,5	24,9	75,1
von 3 001—5 000 Einw.	13,7	86,3	12,7	87,3
von 5 001—10 000 Einw.	17,9	82,1	17,0	83,0
von 10 001—50 000 Einw.	24,8	75,2	22,7	77,3
von 50 001 und mehr Einw.	28,9	71,1	26,6	73,4
Zusammen	25,4	74,6	23,6	76,4

Abgesehen von den kleinsten Gemeinden mit bis zu 3000 Einwohnern nahm der Anteil der Beamten mit der Gemeindegrösse offensichtlich zu. Er erreicht jedoch in keinem Falle 30 %, und bei den Kreisselbstverwaltungen und Verwaltungsbezirken ist er noch wesentlich geringer als bei den Gemeinden, sodass sich für die gesamte Kommunalverwaltung nur ein Anteil von 22,5 % Beamten ergibt. Dieser geringe Anteil ist im wesentlichen das

Ergebnis einer Entwicklung, die bereits vor dem Kriege festzustellen war, sich seitdem jedoch verstärkt fortgesetzt hat. 1937 betrug im Saarland der Anteil der Beamten bei der gesamten Kommunalverwaltung noch knapp 40 % und bei den Gemeinden allein erreichte er fast 50 %. Er ist inzwischen also in beiden Fällen auf etwa die Hälfte zurückgegangen.

Der Anteil der Beamten und der Angestellten in der saarländischen Kommunalverwaltung 1937 und 1948

Körperschaft	1937					1948				
	Beamte		Angestellte		zusammen	Beamte		Angestellte		zusammen
	absolut	%	absolut	%		absolut	%	absolut	%	
Gemeinden	1 210	46,8	1 374	53,2	2 584	831	25,4	2 438	74,6	3 269
Verwaltungsbezirke . . .	358	20,8	807	79,2	1 165	193	15,5	1 049	84,5	1 242
Kreisselbstverwaltungen .	109	30,7	416	69,3	525	122	21,3	450	78,7	572
Zusammen	1 677	39,2	2 597	60,8	4 274	1 146	22,5	3 937	77,5	5 083
Auf 1 000 Einwohner . .	2,0	39,2	3,2	60,8	5,2	1,3	22,5	4,4	77,5	5,6

Trotz der Gebietserweiterungen, der Bevölkerungszunahme und der Zunahme der öffentlichen Bediensteten ist die Zahl der Beamten absolut um etwa ein Drittel zurückgegangen. Am stärksten war dieser Rückgang bei den Verwaltungsbezirken, bei denen er fast 50 % betrug. Demgegenüber ist die absolute Zahl der Angestellten ausserordentlich gestiegen. Bei den Gemeinden hat sie sich fast verdoppelt. Am stabilsten blieben die Verhältnisse bei den Kreisselbstverwaltungen.

Bei der Würdigung dieser Zahlen ist zu beachten, dass der Anteil der Beamten am Verwaltungspersonal der kommunalen Körperschaften bereits vor dem Kriege niedriger war als in den deutschen Ländern. Im Durchschnitt für ganz Deutschland waren fast zwei Drittel der Bediensteten Beamte und nur ein Drittel waren Angestellte.

Die Verminderung des Anteils der Beamten im Vergleich zur Vorkriegszeit ist zweifellos durch die besonderen Verhältnisse während der Nachkriegszeit, ins-

besondere durch die Epuration und die unvermittelte Übernahme zahlreicher neuer und ihrem Charakter nach vorübergehender Aufgaben und die dadurch notwendigen Neueinstellungen begünstigt worden. Offenbar hat man bei der Ungewissheit der Verhältnisse und in Ermangelung der üblichen Vorbildung von der langfristigen beamtenrechtlichen Bindung der Neueingestellten abgesehen. Da die Verwaltung auf die Dauer jedoch ohne einen gewissen Stamm an rechts- und verwaltungskundigen Fachkräften nicht auskommt, erscheint es durchaus möglich, dass sich die Relation zwischen der Zahl der Angestellten und derjenigen der Beamten in Zukunft wieder etwas zu Gunsten der Beamten verschieben wird.

Nach der früher erwähnten Statistik des deutschen Städtetages waren bei den kreisfreien Städten und den kreisangehörigen Gemeinden mit über 20 000 Einwohnern Westdeutschlands am 31. 3. 1948 insgesamt 41,1 % der Gehaltsempfänger Beamte und Dauerangestellte (Angestellte auf Lebenszeit mit Bezügen nach der Beamtenbesoldungsordnung) und 58,9 % Angestellte.

2. Die Bediensteten nach dem Geschlecht und dem Alter

Von den 10 415 Bediensteten der Gemeinden und Gemeindeverbände waren 2 135 oder 20,5 % Frauen. Der Anteil der Frauen war damit etwas grösser als bei der Gesamtheit aller Beschäftigten im Saarland überhaupt. Bei den einzelnen Arten von Bediensteten ergaben sich naturgemäss verschiedene Anteile. Bei den Beamten erreichte der Anteil der Frauen nur 10,8 %, während er bei den Angestellten 22,5 % betrug und für Beamte und Angestellte zusammen genau 20 % ausmachte. Von den Arbeitern waren 21 % Frauen. Bei den weiblichen Beamten, von denen genau die Hälfte der gehobenen Dienstlaufbahn angehörte, handelt es sich überwiegend (83,6 %) um Lehrerinnen. Von den weiblichen Angestellten ist

über ein Drittel in der «Allgemeinen Verwaltung» und annähernd ein Viertel im «Fürsorge- und Gesundheitswesen» tätig.

Für Vergleiche mit der Vergangenheit fehlen leider geeignete Zahlen, doch ist anzunehmen, dass der Anteil der Frauen in der Verwaltung zugenommen hat und in Zukunft noch weiter zunehmen wird.

Der Altersaufbau des Personals der Kommunalverwaltungen wird zweckmässigerweise für die beiden Geschlechter und die einzelnen Gruppen von Bediensteten getrennt betrachtet. Leider ist jedoch eine Trennung der Beamten und Angestellten nicht möglich, weil sie im Erhebungsvordruck nicht vorgesehen war.

Der Altersaufbau der Beamten und Angestellten

Altersstufe	Männer		Frauen		zusammen	
	absolut	v.H.	absolut	v.H.	absolut	v.H.
bis 20 Jahre	294	6,6	116	10,5	410	7,4
über 20—30 Jahre . . .	1 205	27,2	483	43,5	1 688	30,4
über 30—40 Jahre . . .	942	21,2	215	19,4	1 157	20,9
über 40—50 Jahre . . .	1 022	23,0	183	16,5	1 205	21,7
über 50—60 Jahre . . .	772	17,4	99	8,9	871	15,7
über 60 Jahre	203	4,6	13	1,2	216	3,9
Zusammen	4 438	100,0	1 109	100,0	5 547	100,0

Wenn man berücksichtigt, dass der Altersaufbau der männlichen Erwerbstätigen im Gefolge zweier kurz aufeinander folgender Kriege und der dazwischen liegenden Zeit starken Geburtenrückgangs erheblich von dem normalen Bild aus der Zeit vor 1914 abweichen muss, als die Gruppen der unter 30 jährigen weitaus am stärksten besetzt waren, so muss die Altersgliederung des männlichen

Verwaltungspersonals noch als verhältnismässig befriedigend bezeichnet werden.

Bei einer Erhebung über die Altersgliederung der sämtlichen Erwerbstätigen Anfang 1950 wurden für die Gesamtheit aller Angestellten (also einschliesslich der in der freien Wirtschaft tätigen) ganz ähnliche Zahlen festgestellt.

Die Verteilung der männlichen Angestellten auf die einzelnen Altersstufen 1950 im Vergleich zu 1935

Altersstufe	Von 100 Angestellten entfielen auf die einzelnen Altersstufen	
	1950	1935
bis 20 Jahre	6,5	11,3
über 20—30 Jahre . . .	26,7	34,4
über 30—40 Jahre . . .	23,2	27,7
über 40—50 Jahre . . .	23,5	16,3
über 50—60 Jahre . . .	15,3	8,5
über 60 Jahre	4,8	1,8

Die vorstehenden Zahlen für die Gesamtwirtschaft zeigen, dass die Überalterung des Personals in der kommunalen Verwaltung Ende 1948 nicht viel ausgeprägter war als in der freien Wirtschaft Anfang 1950. Sie besagen allerdings zugleich, dass sich die Verhältnisse gegenüber 1935 grundlegend gewandelt haben und dass daher in absehbarer Zeit mit erheblichen Abgängen infolge Alters und Dienstunfähigkeit gerechnet werden muss. Dabei dürfte die Überalterung bei den Beamten wesentlich weiter fortgeschritten sein als bei den Angestellten, abgesehen davon, dass bei den Beamten die untersten Altersstufen an und für sich von jeher schwächer besetzt waren als bei den Angestellten. Diese Annahme stützt sich auf entsprechende Ergebnisse für die deutschen Länder und auf die Tatsache, dass die

absolute Zahl der Beamten im Saarland gegenüber der Vorkriegszeit beträchtlich abgenommen hat, also nur wenig Nachwuchs hinzugekommen sein dürfte.

Angesichts der Überalterung des männlichen Verwaltungspersonals dürfte der gegenwärtig vorhandene Nachwuchs nicht ausreichen, um die entstehenden Abgänge auszugleichen. Der jährliche Ausfall, der bei normalem Altersaufbau des Personals durch Tod, Alter oder Dienstunfähigkeit eintritt, beträgt erfahrungsgemäss etwa 3,5 % des Personalbestandes. Bei einer Ausbildungszeit von drei Jahren müssten also zum vollen Ausgleich der normalen Abgänge jeweils 10,5 % Beamtenanwärter, Verwaltungslehrlinge und jugendliche Angestellte vorhanden sein, wie es im Jahre 1935 bei der gesamten Angestelltenschaft der Fall war. Angesichts der Über-

alterung des Personals müsste die Quote gegenwärtig sogar noch entsprechend höher sein. Es ist freilich zu berücksichtigen, dass bei der Kommunalverwaltung stets ein Teil der Abgänge durch die Einstellung von Personen ausgeglichen wird, die nicht aus der Verwaltung hervorgegangen sind. Trotzdem erscheint der Anteil der Beamtenanwärter, Verwaltungslehrlinge und jugendlichen Angestellten mit 6,3 % zu gering, wenn man künftig wieder Wert auf einen Nachwuchs legt, der als Beamtenanwärter oder Verwaltungslehrling eine reguläre Berufsausbildung erhält.

Die in der Verwaltung tätigen Frauen weisen eine

grundlegend andere Altersgliederung auf als das männliche Personal.

Bei den weiblichen Bediensteten sind über die Hälfte weniger als 30 Jahre alt. Dieser hohe Anteilsatz ergibt sich daraus, dass viele weibliche Angestellte, insbesondere Schreib- und Bürohilfskräfte, durch Heirat frühzeitig wieder ausscheiden. Der Altersaufbau der weiblichen Bediensteten entspricht ungefähr demjenigen der weiblichen Angestellten in der freien Wirtschaft.

Der Altersaufbau der Arbeiter ist wesentlich ungünstiger als der Altersaufbau der Beamten und Angestellten.

Der Altersaufbau der Arbeiter

Altersstufe	Männer		Frauen		zusammen	
	absolut	v.H.	absolut	v.H.	absolut	v.H.
bis 20 Jahre	130	3,4	60	5,8	190	3,9
über 20—30 Jahre . . .	340	8,9	156	15,2	496	10,2
über 30—40 Jahre . . .	660	17,2	226	22,0	886	18,2
über 40—50 Jahre . . .	1 295	33,7	319	31,1	1 614	33,2
über 50—60 Jahre . . .	958	24,9	208	20,3	1 166	23,9
über 60 Jahre	459	11,9	57	5,6	516	10,6
Zusammen	3 842	100,0	1 026	100,0	4 868	100,0

Die Altersgliederung der Arbeiter der Kommunalverwaltungen weicht ganz wesentlich von derjenigen der übrigen Arbeiter ab, obwohl auch diese schon eine beachtliche Überalterung erkennen lässt.

Von den Arbeitern sind 70 % über 40 Jahre alt und weit über ein Drittel hat das fünfzigste Lebensjahr überschritten.

Die Verteilung der männlichen Arbeiter auf die einzelnen Altersstufen 1950 im Vergleich zu 1935

Altersstufe	Von 100 Arbeitern entfielen auf die einzelnen Altersstufen	
	1950	1935
bis 20 Jahre	16,6	12,8
über 20—30 Jahre . . .	24,3	35,5
über 30—40 Jahre . . .	18,3	29,9
über 40—50 Jahre . . .	25,7	14,2
über 50—60 Jahre . . .	11,5	6,7
über 60 Jahre	3,6	0,9

Während bei der Gesamtheit der Arbeiter 1935 fast die Hälfte und 1950 immer noch über 40 % unter 30 Jahre alt waren, beträgt der entsprechende Anteil bei den Arbeitern der Kommunalverwaltung nur 12,3 %. Dafür ist der Anteil der über 50 jährigen Arbeiter bei ihnen zweieinhalbmal so gross wie bei der Gesamtheit aller Arbeiter.

Der Altersaufbau der Arbeiterinnen ist etwas günstiger als der der Arbeiter. Da es sich bei den beschäftigten Frauen vielfach um Putzfrauen und andere ungelernte Kräfte handelt, kommt dem Altersaufbau nicht eine gleich grosse Bedeutung zu wie bei den Arbeitern oder bei den Beamten und Angestellten.

3. Das Personal nach der Dienstlaufbahn und nach der Schulbildung

Bei der Darstellung der Gliederung der Beamten und Angestellten nach der Dienstlaufbahn wurden die Bediensteten nach Massgabe ihrer Besoldungsgruppe zu den vier in der folgenden Übersicht aufgeführten Dienstlaufbahnen zusammengefasst.

Dienstlaufbahn	Beamte der Besoldungsgruppen	Angestellte der Vergütungsgruppen
Höherer Dienst	A 1 a — A 2 c 2	TO.A I — III
Gehobener Dienst . . .	A 2 d — A 4 c 2	TO.A IV — VI
Mittlerer Dienst . . .	A 4 e — A 8 a	TO.A VII — VIII
Einfacher Dienst . . .	A 8 b — A 11 a	TO.A IX — X

Bei dieser Gliederung ergibt sich, dass über die Hälfte der Beamten im gehobenen Dienst und nur ganz wenige im einfachen Dienst tätig sind. Über 1/5 der Beamten entfällt auf den höheren Dienst. Dagegen sind fast die Hälfte der Angestellten im mittleren Dienst tätig und über ein weiteres Drittel entfällt auf den einfachen Dienst. Die unterschiedliche Verteilung der Beamten und der Angestellten auf die einzelnen Laufbahnen liegt im Wesen dieser beiden Kategorien von Bediensteten begründet. Die Beamten haben vorwiegend solche Aufgaben zu er-

ledigen, die besondere Rechts- und Verwaltungskenntnisse erfordern, während die Angestellten vielfach als Mitarbeiter der Beamten tätig sind, abgesehen davon, dass zu ihnen auch die Vielzahl der Schreib- und Hilfskräfte gehört. Auffallend gering ist die Zahl der Beamtenanwärter. Bei Beamten und Angestellten zusammen liegt das Schwergewicht beim mittleren Dienst. Die beiden darüber und darunter liegenden Gruppen sind ungefähr gleich stark besetzt.

Die Beamten und Angestellten der kommunalen Kämmerieverwaltungen nach Dienstlaufbahnen

Dienstlaufbahn	Beamte		Angestellte		Gehaltsempfänger insgesamt	
	absolut	v.H.	absolut	v.H.	absolut	v.H.
Höherer Dienst	244	21,3	22	0,6	266	5,2
Gehobener Dienst . . .	618	53,9	553	14,0	1171	23,1
Mittlerer Dienst . . .	214	18,7	1809	46,0	2023	39,8
Einfacher Dienst . . .	55	4,8	1252	31,8	1307	25,7
Beamtenanwärter 1) . .	15	1,3	—	—	15	0,3
Jugendliche Angestellte und Verwaltungslehrl.	—	—	301	7,6	301	5,9
Zusammen	1146	100,0	3937	100,0	5083	100,0

1) Es ist anzunehmen, daß einzelne Behörden ihre Beamtenanwärter bei den jugendlichen Angestellten und Verwaltungslehrlingen nachgewiesen haben.

Wenn man die Bedeutung der Dienstlaufbahnen bei den verschiedenen Verwaltungen und Gemeinden vergleicht, so betrachtet man zweckmässig die Beamten und Angestellten zusammen, da sonst der Vergleich zu sehr zersplittert wird.

Der einfache Dienst hat die grösste Bedeutung bei den kreisangehörigen Gemeinden, und zwar nimmt der Anteil der Bediensteten dieser Laufbahn an der Gesamtzahl der Beschäftigten mit zunehmender Gemeindegrösse offensichtlich ab. Die Beschäftigten des mittleren Dienstes stellen das Hauptkontingent der bei den Verwaltungsbezirken und Kreiselbstverwaltungen tätigen Bediensteten. Der Anteil der Beschäftigten des gehobenen Dienstes ist am höchsten bei der Stadt Saarbrücken. Insofern entsprechen die Ergebnisse den Erwartungen. Anders ist es dagegen bei den Beschäftigten des höheren Dienstes. Obwohl der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtzahl der Bediensteten normalerweise mit der Gemeindegrösse zunimmt, war er bei der Stadt Saarbrücken nicht viel grösser als im Durchschnitt für alle saar-

ländischen Kommunalverwaltungen, und er lag nicht nur beträchtlich unter dem Satz für die Gemeinden mit 20 001 bis 50 000 Einwohner, sondern auch noch unter dem Satz für die Gemeinden mit 10 001 bis 20 000 Einwohner. Offenbar hängt das Zurückbleiben des Anteils der Bediensteten des höheren Dienstes hinter den Sätzen für diese Gemeinden damit zusammen, dass die Bediensteten des gehobenen Dienstes in Saarbrücken relativ viel zahlreicher sind als in anderen Gemeinden. Auffällig sind im übrigen noch die grossen Anteile der höheren Beamten an der Gesamtzahl der Beamten der Gemeinden (ohne Kreiselbstverwaltungen und Verwaltungsbezirke) in den Kreisen Saarbrücken-Land (40,0 %) und Saarlouis (52,9 %) und die auffallend geringen Anteile in den Kreisen Ottweiler (4,7 %) und Homburg (1,8 %).

Die Gliederung der Beamten und Angestellten nach der Schulbildung zeigt, dass fast drei Viertel dieser Bediensteten der kommunalen Verwaltungen die Volksschule besucht haben und nur etwas über ein Viertel aus weiterführenden Schulen hervorgegangen ist.

Die Beamten und Angestellten nach dem Schulbesuch

Besuchte Schule	Beamte		Angestellte		Beamte und Angestellte	
	absolut	v.H.	absolut	v.H.	absolut	v.H.
Volksschule	545	46,0	3450	79,1	3995	72,0
Mittelschule	51	4,3	214	4,9	265	4,8
Höhere Schulen . . .	136	11,5	386	8,8	522	9,4
darunter Abiturienten	72	6,1	40	0,9	112	2,0
Fachschule	196	16,6	271	6,2	467	8,4
Hochschule	256	21,6	42	1,0	298	5,4
darunter Vollakademiker	226	19,1	28	0,6	254	4,6
Zusammen	1184	100,0	4363	100,0	5547	100,0

Von den Beamten kommen knapp die Hälfte aus der Volksschule. Dafür sind bei den Beamten die Absolventen der weiterführenden Schulen entsprechend stärker vertreten. Die Zahl der Abiturienten dürfte unter den Beamten über 30 % hinausgehen, da auch ein grosser Teil der Fachschulabsolventen und sämtliche Beamte mit Hochschulbildung im Besitze des Abiturs sein dürften. Über ein Drittel der Beamten hat eine Fachschule (Höhere technische Lehranstalt u. ä.) oder eine Hochschule besucht. Unter den Angestellten überwiegen die Volksschüler mit fast 80 %. Am höchsten ist der Anteil der Volksschüler unter den Bediensteten der Verwaltungsbezirke, wo ihr Anteil bei den Angestellten fast 90 % und bei den Beamten und Angestellten zusammen 85,7 % beträgt.

Vergleicht man die Angaben über die Schulbildung mit der Gliederung der Beamten und Angestellten nach der Dienstlaufbahn, so ergibt sich, dass bei den Beamten dem grösseren Anteil an Absolventen weiterführender Schulen auch ein grösserer Anteil an den Beschäftigten des gehobenen und des höheren Dienstes entspricht. Im übrigen stimmt der Anteil von 28,3 % im gehobenen und höheren Dienst Beschäftigten fast genau mit dem Anteil

der Absolventen weiterführender Schulen in Höhe von 28 % überein, womit natürlich nicht gesagt ist, dass im gehobenen und höheren Dienst nur Absolventen weiterführender Schulen tätig sind. Um genauere Einblicke in die Zusammenhänge zwischen Schulbildung und Dienstlaufbahn zu gewinnen, müssten in allen Einzelfällen entsprechende Feststellungen getroffen werden. Es macht sich hier der in den methodischen Vorbemerkungen bereits erwähnte Nachteil der bei der vorliegenden Untersuchung angewandten tabellarischen Erhebungsmethode bemerkbar, dass die nachträgliche Kombination verschiedener Gesichtspunkte nicht möglich ist. Aus erhebungstechnischen Gründen musste auch auf die Frage verzichtet werden, wieviele der Angehörigen einer bestimmten Dienstlaufbahn die dafür vorgeschriebenen Verwaltungsexamen besitzen. Bei einer künftigen Erhebung wird trotz der technischen Schwierigkeiten statt nach der Schulbildung getrennt für die einzelnen Dienstlaufbahnen nach der erfolgreichen Ablegung des dafür vorgesehenen Verwaltungsexamens gefragt werden.

Bei den Arbeitern ist die Frage nach der Schulbildung auch gestellt worden. Sie hat ergeben, dass nur 0,5 % eine weiterführende Schule besucht haben.

4. Die Beschäftigten nach dem Dienstantritt vor und nach dem 8. Mai 1945

Die in den Erhebungsvordruck aufgenommene Frage nach der Zahl der vor dem 8. 5. 1945 eingestellten Bediensteten und der erst danach übernommenen Kräfte, sollte darüber Aufschluss geben, inwieweit durch den Krieg und seine Folgen einschliesslich der politischen Überprüfung eine Umschichtung des Personals der Kommunalverwaltung eingetreten ist. Da es dabei darauf ankam, den Anteil der nach dem Kriege neu in die Verwaltung aufgenommenen Kräfte festzustellen, waren nach den Erläuterungen zu den Erhebungsvordrucken die wiedereingestellten epurierten Personen nicht als nach dem 8. 5. 1945 eingetreten zu bezeichnen.

Von sämtlichen Beamten und Angestellten der Ge-

meinden und Gemeindeverbände sind knapp die Hälfte (46,3 %) nach dem 8. 5. 1945 in die Verwaltung übernommen worden. Der Anteil der neu Eingetretenen betrug bei den Beamten 17,7 v. H. und bei den Angestellten 54,1 v. H. Der Anteil ist bei den Beamten relativ niedrig, weil ihre Zahl ohnehin wesentlich vermindert worden ist, also nicht einmal alle Abgänge ersetzt wurden, während die Zahl der Angestellten beträchtlich zugenommen hat. Da für die Erledigung der ihrer Natur nach vorübergehenden, besonderen Nachkriegsaufgaben überwiegend Angestellte eingesetzt wurden, musste der Anteil der Neueingestellten bei den Angestellten besonders gross sein.

Die Zahl und der Anteil der nach dem 8. Mai 1945 neu in die Kommunalverwaltung aufgenommenen Beamten und Angestellten nach Verwaltungskörperschaften und Kreisen

Kreis	Kreisangehörige Gemeinden		Verwaltungsbezirke		Kreis-selbstverwaltungen		Stadt Saarbrücken		Kommunale Verwaltungen insgesamt	
	absolut	v.H.	absolut	v.H.	absolut	v.H.	absolut	v.H.	absolut	v.H.
Saarbrücken-Land	455	51,5	216	57,7	63	42,8	—	—	734	52,3
Saarlouis	100	27,1	108	39,1	38	33,9	—	—	246	32,5
Merzig-Wadern	52	48,6	61	35,6	55	59,1	—	—	168	45,3
Ottweiler	282	58,5	142	59,1	32	31,7	—	—	456	55,4
St. Wendel	32	40,5	54	36,0	9	19,1	—	—	95	34,4
St. Ingbert	116	43,9	—	—	33	53,2	—	—	149	45,7
Homburg	93	40,9	18	27,7	21	42,8	—	—	132	38,7
Saarbrücken-Stadt	—	—	—	—	—	—	591	47,3	591	47,3
Saarland	1130	46,8	599	46,9	251	41,1	591	47,3	2571	46,3

Der Anteil der Neueingestellten war nach der vorstehenden Übersicht bei den Kreisselbstverwaltungen am geringsten. Das gilt auch dann, wenn man gesonderte Anteilzahlen für Beamte und Angestellte berechnet. Bei den Gemeinden und Verwaltungsbezirken war der Anteil der Neueingestellten in den Kreisen Saarlouis, St. Wendel und Homburg geringer als in den übrigen Kreisen,

während die höchsten Sätze mit fast 60 % Neueingestellten im Kreis Ottweiler erreicht wurden. Auch im Landkreis Saarbrücken lagen die entsprechenden Anteile wesentlich über dem Durchschnitt. Wenn man die verschiedenen Gemeindegrössenklassen betrachtet, so ergibt sich, dass der Anteil der Neueingestellten bei den kleineren Gemeinden vielfach höher war als bei den grösseren. Im

Landkreis Saarbrücken waren z. B. in den Gemeinden mit bis zu 10 000 Einwohnern über 80 % des Personals erst nach dem 8. 5. 1945 eingestellt worden.

Von den Arbeitern der kommunalen Behörden wurden über die Hälfte (56,3 %) nach dem 8. Mai 1945 neu eingestellt. Da am 31. 12. 1948 70 % der Arbeiter über 40 Jahre alt waren, dürften von den Kommunalbehörden in erheblichem Ausmass ältere Arbeiter neu eingestellt worden sein. Besonders gross war der Anteil der neu-

eingestellten Arbeiter in den Kreisen Saarbrücken-Land und Ottweiler, die auch bei den Beamten und Angestellten mit einem hohen Anteil neu eingestellter Personen hervortraten. Im Kreis Saarbrücken-Land waren in den Gemeinden mit bis zu 10 000 Einwohnern 70 % der Arbeiter nach dem 8. Mai 1950 neu eingestellt worden. Dagegen lag der Anteil der Neueingestellten in den ländlichen Gebieten insbesondere in kleinen Gemeinden teilweise erheblich unter dem Durchschnitt, insbesondere in den Kreisen St. Wendel, Merzig-Wadern und Homburg.

D. Die Versorgungsgeldempfänger

Bei der Erhebung über den Personalstand der kommunalen Verwaltungen waren auch diejenigen Personen anzugeben, die am 31. 12. 1948 Versorgungsgelder unmittelbar von einer Gebietskörperschaft oder aus der Ruhegehaltskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände

bezogen. Ehemalige Angestellte und Arbeiter galten nur dann als Versorgungsgeldempfänger, wenn die Verwaltungskörperschaften zusätzlich zu den Renten aus der Angestellten- und Invalidenversicherung Versorgungsgeldgebühren gewährten.

Die Versorgungsgeldempfänger der kommunalen Verwaltungen nach Gebietskörperschaften und Gemeindegrössenklassen

Gebietskörperschaft Grössenklasse	Ver- sorgungs- geld- empfänger insgesamt	davon entfallen auf								Aus fremden Kassen versorgte Personen
		Ruhegeld- und Ruhelohnpfänger				Witwen- und Waisengelder für Hinterbliebene von				
		Beamte	An- gestellte	Arbeiter	zu- sammen	Beamten	An- gestellten	Arbeitern	zu- sammen	
Kreisangeh. Gemeinden	1 235	419	40	129	588	406	77	164	647	68
davon bis zu 3000 Einw.	108	57	2	1	60	43	3	2	48	13
v. 3 001— 5 000 Einw.	24	8	—	1	9	13	2	—	15	2
v. 5 001—10 000 Einw.	99	48	7	9	64	24	4	7	35	2
v. 10 001—20 000 Einw.	184	55	10	24	89	58	16	21	95	4
v. 20 001—50 000 Einw.	820	251	21	94	366	268	52	134	454	47
Stadt Saarbrücken	595	148	78	75	301	121	81	92	294	—
Verwaltungsbezirke	419	188	13	5	206	181	31	1	213	30
Kreisselbstverwaltungen	174	47	10	6	63	72	29	10	111	—
Kommunale Verwaltungen insges.	2 423	802	141	215	1 158	780	218	267	1 265	98

Insgesamt wurden 2 423 Versorgungsgeldempfänger gezählt. Dabei handelte es sich etwa je zur Hälfte um Ruhegeld- oder Ruheohnempfänger und um Witwen und Waisen. Wartegeldempfänger gab es bei der Kommunalverwaltung am 31. 12. 1948 nicht. Setzt man die Zahl der Empfänger von Versorgungsbezügen in Beziehung zur Zahl der aktiven Bediensteten, so kommen auf je 100 Bedienstete 23,3 Empfänger von Versorgungsbezügen, und zwar 11,1 v. H. Ruhegeld- und Ruheohnempfänger und 12,2 v. H. Witwen- und Waisengeldempfänger. Eine Vergleichsgrösse aus der Vorkriegszeit liegt nur für die deutschen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern und die deutschen Gemeindeverbände vor. Bei ihnen betrug die Zahl der Ruhegeld- und Ruheohnempfänger im Verhältnis zur Zahl der aktiven Bediensteten am 31. 3. 1936 18,9 %. Für das Saarland betrug die entsprechende Zahl für den 31. 12. 1948 11,4 %. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich das zahlenmässige Verhältnis zwischen Beamten und Angestellten inzwischen grundlegend geändert hat, was insofern von grossem Einfluss auf die

Zahl der Empfänger von Versorgungsbezügen ist, als das Hauptkontingent der Versorgungsgeldempfänger von den Beamten und ihren Hinterbliebenen gestellt wird.

Von den 1 158 Ruhegeld- und Ruheohnempfängern waren 802 oder 69,2 % ehemalige Beamte und von den 1 265 Witwen- und Waisengeldempfängern waren 780 oder 61,6 % Hinterbliebene von Beamten. Die Zahl der Ruhegeld empfangenden ehemaligen Beamten betrug über zwei Drittel der am 31. 12. 1948 im aktiven Dienst stehenden Beamten. Würde man auch noch die verstorbenen Beamten berücksichtigen, deren Hinterbliebene Versorgungsbezüge erhalten, — wobei natürlich nur ein Bruchteil der oben angegebenen Zahl von 1 265 Witwen- und Waisengeldempfängern einzusetzen wäre — so wäre die Zahl der zu versorgenden Beamtenfamilien zweifellos wesentlich grösser als die Zahl der aktiven Beamten. Dieses Missverhältnis erklärt sich aus der ständigen Verminderung der Zahl der Beamten und der dadurch zwangsläufigen Überalterung.

III. Tabellenteil

Tabelle 1

Das Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände am 31.12.1948 nach Kreisen

Kreise	Einwohner- zahl am 1.7.1948	Beamte u. Angestellte bei den			Zusammen		Arbeiter bei den			Zusammen		Beamte, Angest. u. Arbeiter zusammen		Ehren- beamte
		Ge- mein- den	Verwal- tungs- bezirk.	Kreis- selbst- verwalt.	absolut	auf 1000 Einw.	Ge- mein- den	Verwal- tungs- bezirk.	Kreis- selbst- verwalt.	absolut	auf 1000 Einw.	absolut	auf 1000 Einw.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Saarbrücken-Stadt	98336	1249	..	..	1249	12,7	1088	..	..	1088	11,0	2337	23,7	7
Saarbrücken-Land	235195	883	374	147	1404	6,0	1091	51	47	1189	5,0	2593	11,0	67
Saarlouis	149324	369	276	112	757	5,0	580	21	17	618	4,1	1375	9,1	71
Merzig-Wadern	78645	107	171	93	371	4,7	251	5	68	324	4,1	695	8,8	62
Ottweiler	149170	482	240	101	823	5,5	721	43	42	806	5,4	1629	10,9	53
St. Wendel	76069	79	130	47	276	3,6	324	6	20	350	4,6	626	8,2	80
St. Ingbert	61796	264	..	62	326	5,2	246	..	27	273	4,4	599	9,6	34
Homburg	55505	227	65	49	341	6,1	190	22	8	220	4,0	561	10,1	46
Saarland	904040	3660	1276	611	5547	6,1	4491	148	229	4868	5,4	10415	11,5	420

Tabelle 2

Das Personal der Kommunalverwaltungen am 31.12.1948 nach Verwaltungskörperschaften und Gemeindegrößenklassen

Gebietskörperschaften Gemeindegrößenklassen	Anzahl	Einwohner- zahl am 1.7.1948	Beamte		Angestellte		Gehaltsempf. zusammen		Arbeiter		Personal insgesamt	
			absolut	je 1 000 Einw.	absolut	je 1 000 Einw.	absolut	je 1 000 Einw.	absolut	je 1 000 Einw.	absolut	je 1 000 Einw.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Zu einem Verwaltungsbezirk gehörige Gemeinden												
mit bis 3 000 Einw.	228	212155	8	0,0	38	0,2	46	0,2	743	3,5	789	3,7
" 3 001 - 5 000 Einw.	23	56911	1	0,0	31	0,4	32	0,4	247	2,8	279	3,2
" 5 001 - 10 000 "	17	111156	-	0,0	40	0,4	40	0,4	348	3,1	388	3,5
" 10 001 und mehr "	2	21579	3	0,1	7	0,3	10	0,4	72	3,4	82	3,8
Verwaltungsbezirke	36	431801	195	0,4	1081	2,5	1276	2,9	148	0,4	1424	3,3
Zusammen	306	431801	207	0,5	1197	2,8	1404	3,3	1558	3,6	2962	6,9
Kreisangehörige Gemeinden, die keinem Verwaltungs- bezirk angehören												
mit bis 3 000 Einw.	46	46062	45	1,0	122	2,6	167	3,6	116	2,5	283	6,1
" 3 001 - 5 000 Einw.	3	10279	6	0,6	17	1,7	23	2,3	21	2,0	44	4,3
" 5 001 - 10 000 "	9	61101	47	0,8	190	3,1	237	3,9	256	4,2	493	8,1
" 10 001 - 20 000 "	4	53274	56	1,1	219	4,1	275	5,2	247	4,6	522	9,8
" 20 001 - 50 000 "	7	203187	365	1,8	1216	6,0	1581	7,8	1353	6,6	2934	14,4
Kreisselbstverwaltungen	7	805704	126	0,2	485	0,6	611	0,8	229	0,3	840	1,1
Alle kommunalen Verwaltungen in den Landkreisen zusammen	382	805704	852	1,0	3446	4,3	4298	5,3	3780	4,7	8078	10,0
Stadt Saarbrücken	1	98336	332	3,4	917	9,3	1249	12,7	1088	11,1	2337	23,8
Kommunale Verwaltungen zus.	383	904040	1184	1,3	4363	4,8	5547	6,1	4868	5,4	10415	11,5

Das Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände am 31.12.1948 bei den verschiedenen Behörden nach Verwaltungszweigen

Verwaltungszweige	Kreisangehörige Gemeinden				Verwaltungsbezirke				Kreis selbstverwaltungen				Stadt Saarbrücken				Kommunale Verwaltungen zusammen			
	Beamte	Ange-stellte	zus.	Ar-bei-ter	Beamte	Ange-stellte	zus.	Ar-bei-ter	Beamte	Ange-stellte	zus.	Ar-bei-ter	Beamte	Ange-stellte	zus.	Ar-bei-ter	Beamte	Ange-stellte	zus.	Ar-bei-ter
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Personal der Kämmererverwaltungen																				
Allgemeine Verwaltung	89	567	656	376	86	368	454	73	38	155	193	60	54	311	365	68	267	1401	1668	517
Gemeindliche Polizei	38	183	221	261	10	140	150	3	-	2	2	-	9	69	78	2	57	394	451	266
Schulwesen	160	63	223	533	3	12	15	2	2	2	4	2	100	33	133	60	265	110	375	597
Kultur- und Gemein-schaftspflege	4	23	27	6	1	12	13	-	-	3	3	-	3	43	46	133	8	81	89	139
Fürsorgewesen und Jugendhilfe	26	120	146	3	11	96	107	1	20	81	101	2	15	72	87	26	72	369	441	32
Gesundheitswesen, Sport Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen	7	114	121	91	-	3	3	1	6	28	34	27	6	8	14	26	19	153	172	145
Öffentliche Einrichtun-gen u. Wirtsch.förderung	52	211	263	710	11	112	123	7	40	118	158	78	44	127	171	94	147	568	715	889
Allg.Verwaltung d.wirt-schaftl. Unternehmen	30	90	120	740	1	17	18	1	4	17	21	2	51	73	124	376	86	197	283	1119
Finanz-u.Steuerverwalter.	20	30	50	85	-	25	25	4	-	1	1	-	3	1	4	-	23	57	80	89
	74	224	298	8	70	264	334	5	12	43	55	-	46	76	122	3	202	607	809	16
zusammen	500	1625	2125	2813	193	1049	1242	97	122	450	572	171	331	813	1144	788	1146	3937	5083	3869
Sonstiges Personal																				
Personal d. Erwerbs-d.allg. Grund-u. Sondervermögens ¹⁾	30	254	284	590	2	32	34	51	-	30	30	58	-	103	103	300	32	419	451	999
Bourlaube u.Abgeordnete ²⁾	1	1	2	-	-	-	-	-	4	5	9	-	1	1	2	-	6	7	13	-
zusammen	31	255	286	590	2	32	34	51	4	35	39	58	1	104	105	300	38	426	464	999
Gesamtpersonal	531	1880	2411	3403	195	1081	1276	148	126	485	611	229	332	917	1249	1088	1184	4363	5547	4868

1) Nur das Personal der Betriebe ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

2) Zu Dienstleistungen ausserhalb des eigenen Aufgabenkreises Freigestellte.

Das Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände am 31.12.1948
in den einzelnen Kreisen nach Verwaltungszweigen

Verwaltungszweige	Art d. Personals	Saarbr.-Stadt		Saarbr.-Land		Saar-louis		Merzig-Wadern		Ott-weiler		St. Wendel		St. Ingbert		Homburg		Saarland	
		abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Personal der Kämmererverwaltung																			
Allg. Verwaltung	Beamte	54	16,3	52	22,0	40	22,7	21	30,9	45	29,2	13	32,5	18	18,8	24	29,2	267	22,5
	Angest. zus.	311	33,9	341	29,2	188	32,3	103	34,0	222	33,2	70	29,7	91	39,6	75	29,0	1401	32,1
	Arb.	365	29,2	393	28,0	228	30,1	124	33,4	267	32,5	83	30,1	109	33,4	99	29,0	1668	30,1
		68	6,2	194	16,3	73	11,8	39	12,1	78	9,7	68	19,4	28	10,3	29	13,2	577	11,9
Gemeindl. Polizei	Beamte	9	2,7	13	5,5	8	4,6	2	2,9	6	3,9	1	2,5	8	8,3	10	12,2	57	4,8
	Angest. zus.	69	7,5	111	9,5	53	9,1	29	9,6	57	8,5	28	11,9	18	7,8	29	11,2	394	9,0
	Arb.	78	6,2	124	8,8	61	8,1	31	8,4	63	7,7	29	10,5	26	8,0	39	11,4	451	8,1
		2	0,2	42	3,5	44	7,1	54	16,7	38	4,7	67	19,2	8	2,9	11	5,0	266	5,5
Schulwesen	Beamte	100	30,1	67	28,4	62	35,2	14	20,6	10	6,5	2	5,0	8	8,3	2	2,4	265	22,4
	Angest. zus.	33	3,6	27	2,3	19	3,3	5	1,7	10	1,5	7	2,9	3	1,3	6	2,3	110	2,5
	Arb.	133	10,7	94	6,7	81	10,7	19	5,1	20	2,4	9	3,3	11	3,4	8	2,4	375	6,8
		60	5,5	120	10,1	116	18,8	49	15,1	102	12,7	88	25,2	36	13,2	26	11,8	597	12,3
Kultur- u. Gemeinschaftspflege	Beamte	3	0,9	2	0,9	1	0,6	-	-	1	0,6	-	-	1	1,0	-	-	8	0,7
	Angest. zus.	43	4,7	22	1,9	5	0,9	-	-	7	1,0	-	-	1	0,4	3	1,1	81	1,9
	Arb.	46	3,7	24	1,7	6	0,8	-	-	8	1,0	-	-	2	0,6	3	0,9	89	1,6
		133	12,2	2	0,2	1	0,1	-	-	3	0,4	-	-	-	-	-	-	139	2,8
Fürsorgewesen u. Jugendhilfe	Beamte	15	4,5	13	5,5	10	5,7	3	4,4	15	9,8	3	7,5	10	10,4	3	3,7	72	6,1
	Angest. zus.	72	7,9	101	8,6	50	8,6	25	8,3	61	9,1	26	11,0	10	4,4	24	9,3	369	8,5
	Arb.	87	7,0	114	8,1	60	7,9	28	7,5	76	9,2	29	10,5	20	6,1	27	7,9	441	8,0
		26	2,4	-	-	-	-	1	0,3	2	0,2	-	-	3	1,1	-	-	32	0,6
Gesundheitswesen. Sport	Beamte	6	1,8	4	1,7	3	1,7	-	-	4	2,6	-	-	2	2,1	-	-	19	1,6
	Angest. zus.	8	0,9	15	1,3	31	5,3	1	0,3	71	10,6	4	1,7	19	8,3	4	1,5	153	3,5
	Arb.	14	1,1	19	1,4	34	4,5	1	0,3	75	9,1	4	1,4	21	6,5	4	1,2	172	3,1
		26	2,4	1	0,1	53	8,6	2	0,6	37	4,6	1	0,3	21	7,7	4	1,8	145	3,0
Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	Beamte	44	13,2	31	13,1	19	10,8	4	5,9	23	14,9	5	12,5	11	11,5	10	12,2	147	12,4
	Angest. zus.	127	13,8	169	14,5	76	13,1	34	11,2	76	11,4	24	10,1	26	11,3	36	13,9	568	13,0
	Arb.	171	13,7	200	14,2	95	12,5	38	10,3	97	12,0	29	10,5	37	11,4	46	13,5	715	12,9
		94	8,6	227	19,1	165	26,7	47	14,5	271	33,6	18	5,1	23	8,4	44	20,0	889	18,3
Öffentl. Einrichtungen u. Wirtschaftsförderung	Beamte	51	15,4	5	2,1	9	5,1	-	-	11	7,2	1	2,5	6	6,2	3	3,7	86	7,3
	Angest. zus.	73	8,0	45	3,8	17	2,9	7	2,3	30	4,5	8	3,4	9	3,9	8	3,1	197	4,5
	Arb.	124	9,9	50	3,6	26	3,4	7	1,9	41	5,0	9	3,3	15	4,6	11	3,2	283	5,1
		376	34,6	215	18,1	89	14,4	37	11,4	199	24,7	69	19,7	99	36,3	35	15,9	1119	23,0
Allg. Verwaltung der wirtschaftl. Unternehmen	Beamte	3	0,9	1	0,4	2	1,1	6	8,8	-	-	-	-	2	2,1	9	11,0	23	1,9
	Angest. zus.	1	0,1	24	2,1	8	1,4	4	1,3	10	1,5	4	1,7	4	1,7	2	0,8	57	1,3
	Arb.	4	0,3	25	1,8	10	1,3	10	2,7	10	1,2	4	1,4	6	1,8	11	3,2	80	1,4
		-	-	20	1,7	10	1,6	12	3,7	14	1,7	21	6,0	8	2,9	4	1,8	89	1,8
Finanz- u. Steuer-verwaltung	Beamte	46	13,9	37	15,7	21	11,9	17	25,0	34	22,1	14	35,0	19	19,8	14	17,1	202	17,1
	Angest. zus.	76	8,3	154	13,2	105	18,1	64	21,1	96	14,4	50	21,2	24	10,5	38	14,7	607	13,9
	Arb.	122	9,8	191	13,6	126	16,7	81	21,8	130	15,8	64	23,2	43	13,2	52	15,3	809	14,6
		3	0,3	3	0,2	6	1,0	-	-	1	0,1	-	-	3	1,1	-	-	16	0,3
Zusammen	Beamte	331	99,7	225	95,3	175	99,4	67	98,5	149	96,8	39	97,5	85	88,5	75	91,5	1146	96,8
	Angest. zus.	813	88,7	1009	80,4	552	95,0	272	89,8	640	95,7	221	93,6	205	89,1	225	86,9	3937	90,2
	Arb.	1144	91,6	1234	87,9	727	96,0	339	91,4	789	95,9	260	94,2	290	89,4	300	88,0	5083	91,7
		788	72,4	824	69,3	557	90,1	241	74,4	745	92,4	332	94,9	229	83,9	153	69,5	3869	79,5
Sonstiges Personal																			
Personal d. Erwerbs-, d. allg. Grund- u. Sondervermögens 1)	Beamte	-	-	7	3,0	1	0,6	1	1,5	4	2,6	1	2,5	11	11,5	7	8,5	32	2,7
	Angest. zus.	103	11,2	154	13,2	29	5,0	31	10,2	29	4,3	15	6,4	24	10,4	34	13,1	419	9,6
	Arb.	103	8,2	161	11,5	30	4,0	32	8,6	33	4,0	16	5,8	35	10,7	41	12,0	451	8,1
		300	27,6	365	30,7	61	9,9	83	25,6	61	7,6	18	5,1	44	16,1	67	30,5	999	20,5
Beurlaubte u. Abgeordnete 2)	Beamte	1	0,3	4	1,7	-	-	-	-	1	0,6	-	-	-	-	-	-	6	0,5
	Angest. zus.	1	0,1	5	0,4	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0,4	-	-	7	0,2
	Arb.	2	0,2	9	0,6	-	-	-	-	1	0,1	-	-	1	0,3	-	-	13	0,2
		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	Beamte	1	0,3	11	4,7	1	0,6	1	1,5	5	3,2	1	2,5	11	11,5	7	8,5	38	3,2
	Angest. zus.	104	11,3	159	13,6	29	5,0	31	10,2	29	4,3	15	6,4	25	10,9	34	13,1	426	9,8
	Arb.	105	8,4	170	12,1	30	4,0	32	8,6	34	4,1	16	5,8	36	11,0	41	12,0	464	8,3
		300	27,6	365	30,7	61	9,9	83	25,6	61	7,6	18	5,1	44	16,1	67	30,5	999	20,5
Gesamtpersonal	Beamte	332	100,0	236	100,0	176	100,0	68	100,0	154	100,0	40	100,0	96	100,0	82	100,0	1184	100,0
	Angest. zus.	917	100,0	1168	100,0	581	100,0	303	100,0	669	100,0	236	100,0	230	100,0	259	100,0	4363	100,0
	Arb.	1249	100,0	1404	100,0	757	100,0	371	100,0	823	100,0	276	100,0	326	100,0	341	100,0	5547	100,0
		1088	100,0	1189	100,0	618	100,0	324	100,0	806	100,0	350	100,0	273	100,0	220	100,0	4868	100,0

1) Nur das Personal der Betriebe ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

2) Zu Dienstleistungen außerhalb des eigenen Aufgabenkreises Freigestellte.

**Das Personal der verschiedenen Kommunalbehörden am 31. 12. 1948
in den einzelnen Landkreisen nach Verwaltungszweigen u. Berufsstellung**

Beschäftigte bei den Verwaltungsbehörden in den Landkreisen																						
Verwaltungs- zweige	Berufs- stellung	Saarbrücken			Saarlouis			Merzig-Wad.			Ottweiler			St. Wendel			Stingbert			Homburg		
		Ge- mei- den	Ver- wal- tungs- bezirke	Kreis- selbst- verwal- tungen	Ge- mei- den	Ver- wal- tungs- bezirke	Kreis- selbst- verwal- tungen	Ge- mei- den	Ver- wal- tungs- bezirke	Kreis- selbst- verwal- tungen	Ge- mei- den	Ver- wal- tungs- bezirke	Kreis- selbst- verwal- tungen	Ge- mei- den	Ver- wal- tungs- bezirke	Kreis- selbst- verwal- tungen	Ge- mei- den	Ver- wal- tungs- bezirke	Kreis- selbst- verwal- tungen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Personal der Käm- mereiverwaltung	Beamte	22	18	12	11	21	8	2	15	4	16	21	8	2	7	4	17	1	19	4	1	
Allg. Verwaltung	Angest.	219	92	30	72	83	33	31	47	25	107	85	30	18	40	12	82	9	38	21	16	
	zus.	241	110	42	83	104	41	33	62	29	123	106	38	20	47	16	99	10	57	25	17	
	Arb.	145	22	27	51	15	7	27	5	7	45	22	11	58	5	5	27	1	23	4	2	
Gemeindl. Polizei	Beamte	11	2	-	3	5	-	1	1	-	5	1	-	-	1	-	8	-	10	-	-	
	Angest.	68	43	-	25	28	-	6	23	-	31	24	2	11	17	-	18	-	24	5	-	
	zus.	79	45	-	28	33	-	7	24	-	36	25	2	11	18	-	26	-	34	5	-	
	Arb.	41	1	-	43	1	-	54	-	-	37	1	-	67	-	-	8	-	11	-	-	
Schulwesen	Beamte	65	2	-	61	1	-	14	-	-	10	-	-	-	-	2	8	-	2	-	-	
	Angest.	24	3	-	15	4	-	4	-	1	9	1	-	3	3	1	3	-	5	1	-	
	zus.	89	5	-	76	5	-	18	-	1	19	1	-	3	3	3	11	-	7	1	-	
	Arb.	118	2	-	116	-	-	48	-	1	102	-	-	87	-	1	36	-	26	-	-	
Kultur-u. Gemein- schaftspflege	Beamte	1	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	
	Angest.	11	10	1	5	-	-	-	-	-	4	1	2	-	-	-	1	-	2	1	-	
	zus.	12	11	1	6	-	-	-	-	-	5	1	2	-	-	-	2	-	2	1	-	
	Arb.	2	-	-	1	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Fürsorgewesen u. Jugendhilfe	Beamte	7	3	3	2	2	6	1	1	1	9	3	3	-	1	2	6	4	1	1	1	
	Angest.	58	28	15	13	22	15	2	11	12	27	17	17	3	14	9	7	3	10	4	10	
	zus.	65	31	18	15	24	21	3	12	13	36	20	20	3	15	11	13	7	11	5	11	
	Arb.	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	3	-	-	-	-	
Gesundheitswesen, Sport	Beamte	1	-	3	3	-	-	-	-	-	3	-	1	-	-	-	-	2	-	-	-	
	Angest.	10	2	3	28	-	3	1	-	-	71	-	-	-	-	4	1	18	3	1	-	
	zus.	11	2	6	31	-	3	1	-	-	74	-	1	-	-	4	1	20	3	1	-	
	Arb.	-	-	1	53	-	-	2	-	-	24	1	12	1	-	-	7	14	4	-	-	
Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	Beamte	16	5	10	9	2	8	2	-	2	13	3	7	1	1	3	7	4	4	-	6	
	Angest.	91	46	32	26	23	27	13	11	10	40	16	20	7	10	7	13	13	21	6	9	
	zus.	107	51	42	35	25	35	15	11	12	53	19	27	8	11	10	20	17	25	6	15	
	Arb.	204	4	19	154	1	10	46	-	1	252	1	18	3	1	14	13	10	38	-	6	
Öffentl. Einrich- tungen u. Wirt- schaftsförderung	Beamte	3	-	2	7	1	1	-	-	-	11	-	-	1	-	-	6	-	2	-	1	
	Angest.	26	5	14	11	6	-	4	2	1	30	-	-	3	4	1	8	1	8	-	-	
	zus.	29	5	16	18	7	1	4	2	1	41	-	-	4	4	1	14	1	10	-	1	
	Arb.	215	-	-	89	-	-	37	-	-	198	1	-	69	-	-	97	2	35	-	-	
Allg. Verwaltung der wirtschaftl. Unternehmen	Beamte	1	-	-	2	-	-	6	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	9	-	-	
	Angest.	17	7	-	3	4	1	3	1	-	1	9	-	-	-	-	4	-	2	-	-	
	zus.	18	7	-	5	4	1	9	1	-	1	9	-	-	-	-	6	-	11	-	-	
	Arb.	16	4	-	10	-	-	12	-	-	14	-	-	21	-	-	8	-	4	-	-	
Finanz- u. Steuer- verwaltung	Beamte	18	16	3	5	14	2	4	10	3	18	16	-	4	10	-	16	3	9	4	4	
	Angest.	77	67	10	40	57	8	6	49	9	47	43	6	10	38	2	20	4	24	10	4	
	zus.	95	83	13	45	71	10	10	59	12	65	59	6	14	48	2	36	7	33	14	5	
	Arb.	1	2	-	4	2	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	
Zusammen	Beamte	145	47	33	104	46	25	30	27	10	86	44	19	8	20	11	71	14	56	9	10	
	Angest.	601	303	105	238	227	87	70	144	58	367	196	77	55	130	36	157	48	137	49	39	
	zus.	746	350	138	342	273	112	100	171	68	453	240	96	63	150	47	228	62	193	58	49	
	Arb.	742	35	47	521	19	17	286	5	10	675	28	42	306	6	20	202	27	141	4	8	
Sonstiges Personal																						
Personal d. Erwerbs- d. allg. Grund- u. Sondervermögens 1)	Beamte	5	2	-	1	-	-	1	-	-	4	-	-	1	-	-	11	-	7	-	-	
	Angest.	132	22	-	26	3	-	6	-	25	24	-	5	15	-	-	24	-	27	7	-	
	zus.	137	24	-	27	3	-	7	-	25	28	-	5	16	-	-	35	-	34	7	-	
	Arb.	349	16	-	59	2	-	25	-	58	46	15	-	18	-	-	44	-	49	18	-	
Beurlaubte u. Abgeordnete 2)	Beamte	-	-	4	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	Angest.	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	
	zus.	-	-	9	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	
	Arb.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Gesamtpersonal	Beamte	150	49	37	105	46	25	31	27	10	91	44	19	9	20	11	82	14	63	9	10	
	Angest.	733	325	110	264	230	87	76	144	83	391	196	82	70	130	36	182	48	164	56	39	
	zus.	883	374	147	369	276	112	107	171	93	482	240	101	79	150	47	264	62	227	65	49	
	Arb.	1091	51	47	580	21	17	251	5	68	721	43	42	324	6	20	246	27	190	22	8	

1) Nur das Personal der Betriebe ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

2) Zu Dienstleistungen ausserhalb des eigenen Aufgabenkreises Freigestellte.

Das Personal der Gemeinden am 31. 12. 1948
in den einzelnen Gemeindegrößenklassen nach Verwaltungszweigen

Verwaltungszweige	Art d. Per- sonals	Beschäft. insges.		davon entfielen auf die Gemeinden mit											
				bis zu 3000 Einw.		3001 bis 5000 Einw.		5001 bis 10000 E.		10001 bis 20000 E.		20001 bis 50000 E.		über 50000 E.	
		abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.		
Personal der Kämmererverwaltung															
Allg. Verwaltung	Beamte	143	16,6	19	35,8	4	57,1	10	21,3	11	18,6	45	12,3	54	16,3
	Angest.	878	31,4	108	67,5	26	54,1	68	29,6	60	26,6	305	25,1	311	33,9
	zus. Arb.	1021	27,9	127	59,6	30	54,6	78	28,1	71	24,9	350	22,1	365	29,2
		444	9,9	184	21,4	56	20,9	65	10,8	17	5,3	54	4,0	68	6,2
Gemeindl. Polizei	Beamte	47	5,4	7	13,2	-	-	3	6,4	3	5,1	25	6,9	9	2,7
	Angest.	252	9,0	21	13,1	4	8,3	23	10,0	27	12,0	108	8,9	69	7,5
	zus. Arb.	299	8,2	28	13,2	4	7,2	26	9,4	30	10,5	133	8,4	78	6,3
		263	5,9	167	19,4	22	8,2	37	6,2	6	1,9	29	2,2	2	0,2
Schulwesen	Beamte	260	30,1	-	-	-	-	14	29,8	18	30,5	128	35,1	100	30,1
	Angest.	96	3,4	-	-	2	4,1	10	4,3	11	4,9	40	3,3	33	3,6
	zus. Arb.	356	9,7	-	-	2	3,6	24	8,7	29	10,2	168	10,6	133	10,7
		593	13,2	242	28,1	66	24,6	114	19,0	31	9,7	80	5,9	60	5,5
Kultur- u. Gemein- schaftspflege	Beamte	7	0,8	-	-	-	-	-	-	-	-	4	1,1	3	0,9
	Angest.	66	2,4	-	-	-	-	2	0,9	3	1,3	18	1,5	43	4,7
	zus. Arb.	73	2,0	-	-	-	-	2	0,7	3	1,1	22	1,4	46	3,7
		139	3,1	-	-	-	-	1	0,2	2	0,6	3	0,2	133	12,2
Fürsorgewesen u. Jugendhilfe	Beamte	41	4,8	-	-	-	-	1	2,1	3	5,1	22	6,0	15	4,5
	Angest.	192	6,9	9	5,6	3	6,3	19	8,3	9	4,0	80	6,6	72	7,9
	zus. Arb.	233	6,3	9	4,2	3	5,5	20	7,2	12	4,2	102	6,5	87	7,0
		29	0,6	-	-	-	-	-	-	-	-	3	0,2	26	2,4
Gesundheitswesen, Sport	Beamte	13	1,5	-	-	1	14,3	-	-	-	-	6	1,7	6	1,8
	Angest.	122	4,4	2	1,3	2	4,1	1	0,4	-	-	109	8,9	8	0,9
	zus. Arb.	135	3,7	2	0,9	3	5,5	1	0,4	-	-	115	7,3	14	1,1
		117	2,6	8	0,9	5	1,9	8	1,3	-	-	70	5,2	26	2,4
Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	Beamte	96	11,1	-	-	-	-	5	10,6	9	15,3	38	10,4	44	13,2
	Angest.	338	12,1	2	1,3	3	6,3	30	13,0	26	11,5	150	12,3	127	13,8
	zus. Arb.	434	11,8	2	0,9	3	5,5	35	12,6	35	12,3	188	11,9	171	13,7
		804	17,9	128	14,8	72	26,9	195	32,4	72	22,6	243	18,0	94	8,6
Öffentl. Einrich- tungen u. Wirt- schaftsförderung	Beamte	81	9,4	3	5,7	1	14,3	1	2,1	3	5,1	22	6,0	51	15,4
	Angest.	163	5,8	4	2,5	-	-	9	3,9	10	4,4	67	5,5	73	8,0
	zus. Arb.	244	6,7	7	3,3	1	1,8	10	3,6	13	4,6	89	5,6	124	9,9
		1116	24,9	62	7,2	27	10,1	94	15,6	108	33,9	449	33,2	376	34,6
Allg. Verwaltung der wirtschaftl. Unternehmen	Beamte	23	2,7	15	28,3	1	14,3	1	2,1	-	-	3	0,8	3	0,9
	Angest.	31	1,1	2	1,3	3	6,3	12	5,2	8	3,5	5	0,4	1	0,1
	zus. Arb.	54	1,5	17	8,0	4	7,2	13	4,7	8	2,8	8	0,5	4	0,3
		85	1,9	46	5,3	9	3,3	15	2,5	12	3,8	3	0,2	-	-
Finanz- u. Steuer- verwaltung	Beamte	120	13,9	1	1,9	-	-	9	19,2	10	16,9	54	14,8	46	13,9
	Angest.	300	10,7	7	4,3	1	2,1	28	12,2	36	15,9	152	12,5	76	8,3
	zus. Arb.	420	11,5	8	3,8	1	1,8	37	13,4	46	16,1	206	13,0	122	9,8
		11	0,2	-	-	1	0,4	3	0,5	2	0,6	2	0,1	3	0,3
Zusammen	Beamte	831	96,3	45	84,9	7	100,0	44	93,6	57	96,6	347	95,1	331	99,7
	Angest.	2438	87,2	155	96,9	44	91,6	202	87,8	190	84,1	1034	85,0	813	88,7
	zus. Arb.	3269	89,3	200	93,9	51	92,8	246	88,8	247	86,7	1381	87,3	1144	91,6
		3601	80,2	837	97,1	258	96,3	532	88,5	250	78,4	936	69,3	788	72,4
Sonstiges Personal															
Personal d. Erwerbs-, d. allg. Grund- u. Sondervermögens 1)	Beamte	30	3,5	8	15,1	-	-	3	6,4	2	3,4	17	4,6	-	-
	Angest.	357	12,7	5	3,1	3	6,3	28	12,2	36	15,9	182	15,0	103	11,2
	zus. Arb.	387	10,6	1	6,1	3	5,5	31	11,2	38	13,3	199	12,7	103	8,2
		890	19,8	25	2,9	10	3,7	69	11,5	69	21,6	417	30,8	300	27,6
Beurlaubte u. Abgeordnete 2)	Beamte	2	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0,3	1	0,3
	Angest.	2	0,1	-	-	1	2,1	-	-	-	-	-	-	1	0,1
	zus. Arb.	4	0,1	-	-	1	1,8	-	-	-	-	1	0,0	2	0,1
		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	Beamte	32	3,7	8	15,1	-	-	3	6,4	2	3,4	18	4,9	1	0,3
	Angest.	359	12,8	5	3,1	4	8,4	28	12,2	36	15,9	182	15,0	104	11,3
	zus. Arb.	391	10,6	13	6,1	4	7,2	31	11,2	38	13,3	200	12,7	105	8,4
		890	19,8	25	2,9	10	3,7	69	11,5	69	21,6	417	30,8	300	27,6
Gesamtpersonal	Beamte	863	100,0	53	100,0	7	100,0	47	100,0	59	100,0	365	100,0	332	100,0
	Angest.	2797	100,0	160	100,0	48	100,0	230	100,0	226	100,0	1216	100,0	917	100,0
	zus. Arb.	3660	100,0	213	100,0	55	100,0	277	100,0	285	100,0	1581	100,0	1249	100,0
		4491	100,0	862	100,0	268	100,0	601	100,0	319	100,0	1353	100,0	1088	100,0

1) Nur das Personal der Betriebe ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

2) Zu Dienstleistungen außerhalb des eigenen Aufgabenkreises Freigestellte.

Das Personal der kommunalen Verwaltungen am 31.12.1948 in den einzelnen Kreisen
und Verwaltungskörperschaften nach der Stellung im Beruf u. dem Geschlecht

Kreise Verwaltungs- körperschaften	Beamte				Angestellte				Beamte u. Angestellte zusammen				Arbeiter				Gesamt- personal		
	m.	w.	zus.	V.H. von Sp.12	m.	w.	zus.	V.H. von Sp.12	m.	w.	zus.	V.H. von Sp.20	m.	w.	zus.	V.H. von Sp.20	m.	w.	zus.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Kreis Saarbrücken Ld.																			
Gemeinden	131	19	150	17,0	582	151	733	83,0	713	170	883	44,7	941	150	1091	55,3	1654	320	1974
Verwaltungsbezirke	49	-	49	13,1	258	67	325	86,9	307	67	374	88,0	33	18	51	12,0	340	85	425
Kreisselbstverwaltung	36	1	37	25,2	66	44	110	74,8	102	45	147	75,6	26	21	47	24,4	128	66	194
zusammen	216	20	236	16,8	906	262	1168	83,2	1122	282	1404	54,1	1000	189	1189	45,9	2122	471	2593
Kreis Saarlouis																			
Gemeinden	84	21	105	28,4	209	55	264	71,6	293	76	369	38,9	435	145	580	61,1	728	221	949
Verwaltungsbezirke	44	2	46	16,7	188	42	230	83,3	232	44	276	92,9	12	9	21	7,1	244	53	297
Kreisselbstverwaltung	23	2	25	22,3	66	21	87	77,7	89	23	112	86,8	10	7	17	13,2	99	30	129
zusammen	151	25	176	23,2	463	118	581	76,8	614	143	757	55,0	457	161	618	45,0	1071	304	1375
Kreis Merzig-Wadern																			
Gemeinden	23	8	31	29,0	59	17	76	71,0	82	25	107	29,9	199	52	251	70,1	281	77	358
Verwaltungsbezirke	27	-	27	15,8	130	14	144	84,2	157	14	171	97,2	3	2	5	2,8	160	16	176
Kreisselbstverwaltung	10	-	10	10,7	50	33	83	89,3	60	33	93	57,8	17	51	68	42,2	77	84	161
zusammen	60	8	68	18,3	239	64	303	81,7	299	72	371	53,4	219	105	324	46,6	518	177	695
Kreis Ottweiler																			
Gemeinden	86	5	91	18,9	289	102	391	81,1	375	107	482	40,0	601	120	721	60,0	976	227	1203
Verwaltungsbezirke	43	1	44	18,3	174	22	196	81,7	217	23	240	84,8	25	18	43	15,2	242	41	283
Kreisselbstverwaltung	18	1	19	18,8	54	28	82	81,2	72	29	101	70,6	27	15	42	29,4	99	44	143
zusammen	147	7	154	18,7	517	152	669	81,3	664	159	823	50,5	653	153	806	49,5	1317	312	1629
Kreis St. Wendel																			
Gemeinden	9	-	9	11,4	63	7	70	88,6	72	7	79	19,6	236	88	324	80,4	308	95	403
Verwaltungsbezirke	20	-	20	13,3	117	13	130	84,7	137	13	150	96,1	4	2	6	3,9	141	15	156
Kreisselbstverwaltung	11	-	11	23,4	26	10	36	76,6	37	10	47	70,1	16	4	20	29,9	53	14	67
zusammen	40	-	40	14,5	206	30	236	85,5	246	30	276	44,1	256	94	350	55,9	502	124	626
Kreis St. Ingbert																			
Gemeinden	73	9	82	31,1	145	37	182	68,9	218	46	264	51,8	200	46	246	48,2	418	92	510
Kreisselbstverwaltung	13	1	14	22,6	30	18	48	77,4	43	19	62	69,7	12	15	27	30,3	55	34	89
zusammen	86	10	96	29,4	175	55	230	70,6	261	65	326	54,4	212	61	273	45,6	473	126	599
Kreis Homburg																			
Gemeinden	62	1	63	27,7	145	19	164	72,3	207	20	227	54,4	154	36	190	45,6	361	56	417
Verwaltungsbezirke	9	-	9	13,8	53	3	56	86,2	62	3	65	74,7	18	4	22	25,3	80	7	87
Kreisselbstverwaltung	10	-	10	20,4	29	10	39	79,6	39	10	49	86,0	6	2	8	14,0	45	12	57
zusammen	81	1	82	24,0	227	32	259	76,0	308	33	341	60,8	178	42	220	39,2	486	75	561
Landkreise zusammen																			
Gemeinden	468	63	531	22,0	1492	388	1880	78,0	1960	451	2411	41,5	2766	637	3403	58,5	4726	1088	5814
Verwaltungsbezirke	192	3	195	15,3	920	161	1081	84,7	1112	164	1276	89,6	95	53	148	10,4	1207	217	1424
Kreisselbstverwaltung	121	5	126	20,6	321	164	485	79,4	442	169	611	72,7	114	115	229	27,3	556	284	840
insgesamt	781	71	852	19,8	2733	713	3446	80,2	3514	784	4298	53,2	2975	805	3780	46,8	6489	1589	8078
Stadt Saarbrücken	275	57	332	26,6	649	268	917	73,4	924	325	1249	53,4	867	221	1088	46,6	1791	546	2337
Kommunale Verwal- tungen insgesamt	1056	128	1184	21,3	3382	981	4363	78,7	4438	1109	5547	53,2	3842	1026	4868	46,8	8280	2135	10415

Die männlichen Beamten u. Angestellten der kommunalen Verwaltungen am 31.12.1948 in den einzelnen Kreisen, Verwaltungskörperschaften u. Dienstlaufbahnen nach dem Alter

Kreise Verwaltungskörperschaft. Dienstlaufbahnen	Zahl der männlichen Beamten u. Angestellten insgesamt	Von den männlichen Beamten und Angestellten standen im Alter											
		bis 20 Jahre		über 20-30 J.		über 30-40 J.		über 40-50 J.		über 50-60 J.		über 60 Jahre	
		abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Landkreis Saarbrücken													
Gemeinden	713	61	8,6	162	22,7	159	22,3	181	25,4	124	17,4	26	3,6
Verwaltungsbezirke	307	28	9,1	99	32,3	68	22,1	62	20,2	35	11,4	15	4,9
Kreiselbstverwaltungen	102	10	9,8	21	20,6	20	19,6	24	23,5	22	21,6	5	4,9
zusammen	1122	99	8,9	282	25,1	247	22,0	267	23,8	181	16,1	46	4,1
Landkreis Saarlouis													
Gemeinden	293	9	3,1	66	22,5	61	20,8	72	24,6	62	21,2	23	7,8
Verwaltungsbezirke	232	31	13,4	87	37,5	53	22,8	31	13,4	27	11,6	3	1,3
Kreiselbstverwaltung	89	3	3,4	20	22,5	19	21,3	17	19,1	21	23,6	9	10,1
zusammen	614	43	7,0	173	28,2	133	21,7	120	19,5	110	17,9	35	5,8
Landkreis Merzig-Wadern													
Gemeinden	82	2	2,4	14	17,1	21	25,6	23	28,0	17	20,8	5	6,1
Verwaltungsbezirke	157	18	11,5	77	49,0	26	16,6	24	15,3	9	5,7	3	1,9
Kreiselbstverwaltung	60	4	6,7	21	35,0	23	38,3	9	15,0	2	3,3	1	1,7
zusammen	299	24	8,0	112	37,5	70	23,4	56	18,7	28	9,4	9	3,0
Landkreis Ottweiler													
Gemeinden	375	22	5,9	99	26,4	87	23,2	85	22,7	67	17,8	15	4,0
Verwaltungsbezirke	217	15	6,9	70	32,3	61	28,1	40	18,4	27	12,4	4	1,9
Kreiselbstverwaltung	72	4	5,6	35	48,6	9	12,5	13	18,0	8	11,1	3	4,2
zusammen	664	41	6,2	204	30,7	157	23,6	138	20,8	102	15,4	22	3,3
Landkreis St. Wendel													
Gemeinden	72	4	5,6	21	29,2	12	16,7	21	29,2	13	18,0	1	1,3
Verwaltungsbezirke	137	14	10,2	62	45,2	29	21,2	19	13,9	12	8,8	1	0,7
Kreiselbstverwaltung	37	3	8,1	12	32,4	7	19,0	10	27,0	3	8,1	2	5,4
zusammen	246	21	8,5	95	38,6	48	19,5	50	20,3	28	11,4	4	1,7
Landkreis St. Ingbert													
Gemeinden	218	9	4,1	61	28,0	53	24,3	43	19,8	40	18,3	12	5,5
Kreiselbstverwaltung	43	3	7,0	10	23,2	13	30,2	9	20,9	6	14,0	2	4,7
zusammen	261	12	4,6	71	27,2	66	25,3	52	19,9	46	17,6	14	5,4
Landkreis Homburg													
Gemeinden	207	8	3,9	57	27,5	46	22,2	49	23,7	39	18,8	8	3,9
Verwaltungsbezirke	62	11	17,7	28	45,2	13	21,0	6	9,7	4	6,4	-	-
Kreiselbstverwaltung	39	1	2,6	15	38,4	12	30,8	6	15,4	4	10,2	1	2,6
zusammen	308	20	6,5	100	32,5	71	23,0	61	19,8	47	15,3	9	2,9
Landkreise zusammen													
Gemeinden	1960	115	5,9	480	24,5	439	22,4	474	24,1	362	18,5	90	4,6
Verwaltungsbezirke	1112	117	10,5	423	38,0	250	22,5	182	16,4	114	10,3	26	2,3
Kreiselbstverwaltungen	442	28	6,3	134	30,3	103	23,3	88	20,0	66	14,9	23	5,2
insgesamt	3514	260	7,4	1037	29,5	792	22,5	744	21,2	542	15,4	139	4,0
Stadt Saarbrücken	924	34	3,7	168	18,2	150	16,2	278	30,1	230	24,9	64	6,9
Komm. Verwalt. ines.	4438	294	6,6	1205	27,2	942	21,2	1022	23,0	772	17,4	203	4,6
Dienstlaufbahnen													
Höherer Dienst (A 1a-202, TOA I-III)	219	-	-	4	1,8	59	27,0	76	34,7	50	22,8	30	13,7
Gehobener Dienst (A 2d-402, TOA IV-VI)	1152	-	-	96	8,3	290	25,2	384	33,3	314	27,3	68	5,9
Mittlerer Dienst (A 4e-8a, TOA VII-VIII)	1709	43	2,5	642	37,6	400	23,4	340	19,9	228	13,3	56	3,3
Einfacher Dienst (A 8b-11a, TOA IX-X)	1090	93	8,5	356	32,7	190	17,4	222	20,4	180	16,5	49	4,5
Beamtenanwärter, jugendl. Angestellte, Verw. Lehlrl.	268	158	59,0	107	39,9	3	1,1	-	-	-	-	-	-
Alle Dienstlaufbahnen zus.	4438	294	6,6	1205	27,2	942	21,2	1022	23,0	772	17,4	203	4,6

Die weiblichen Beamten u. Angestellten der kommunalen Verwaltungen am 31.12.1948
in den einzelnen Kreisen, Verwaltungskörperschaften u. Dienstlaufbahnen nach dem Alter

Kreise Verwaltungskörperschaft Dienstlaufbahnen	Zahl der weiblichen Beamten u. Angestellten insgesamt	Von den weiblichen Beamten und Angestellten standen im Alter											
		bis 20 Jahre		über 20-30 J.		über 30-40 J.		über 40-50 J.		über 50-60 J.		über 60 Jahre	
		abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Landkreis Saarbrücken													
Gemeinden	170	15	8,8	98	57,6	26	15,3	21	12,4	9	5,3	1	0,6
Verwaltungsbezirke	67	8	11,9	49	73,1	4	6,0	6	9,0	-	-	-	-
Kreis selbstverwaltung	45	9	20,0	22	48,9	5	11,1	2	4,5	6	13,3	1	2,2
zusammen	282	32	11,4	169	59,9	35	12,4	29	10,3	15	5,3	2	0,7
Landkreis Saarlouis													
Gemeinden	76	-	-	32	42,1	18	23,7	19	25,0	7	9,2	-	-
Verwaltungsbezirke	44	1	2,2	28	63,6	5	11,4	5	11,4	5	11,4	-	-
Kreis selbstverwaltung	23	-	-	9	39,1	6	26,1	4	17,4	4	17,4	-	-
zusammen	143	1	0,7	69	48,2	29	20,3	28	19,6	16	11,2	-	-
Landkreis Merzig-Wadern													
Gemeinden	25	1	4,0	8	32,0	8	32,0	4	16,0	4	16,0	-	-
Verwaltungsbezirke	14	-	-	10	71,5	3	21,4	1	7,1	-	-	-	-
Kreis selbstverwaltung	33	-	-	10	30,3	23	69,7	-	-	-	-	-	-
zusammen	72	1	1,4	28	38,9	34	47,2	5	6,9	4	5,6	-	-
Landkreis Ottweiler													
Gemeinden	107	42	39,3	28	26,2	10	9,3	23	21,5	4	3,7	-	-
Verwaltungsbezirke	23	-	-	20	87,0	1	4,3	2	8,7	-	-	-	-
Kreis selbstverwaltung	29	1	3,4	19	65,6	6	20,7	2	6,9	1	3,4	-	-
zusammen	159	43	27,0	67	42,1	17	10,7	27	17,0	5	3,2	-	-
Landkreis St. Wendel													
Gemeinden	7	-	-	5	71,4	1	14,3	1	14,3	-	-	-	-
Verwaltungsbezirke	13	-	-	13	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreis selbstverwaltung	10	-	-	4	40,0	2	20,0	1	10,0	2	20,0	1	10,0
zusammen	30	-	-	22	73,3	3	10,0	2	6,7	2	6,7	1	3,3
Landkreis St. Ingbert													
Gemeinden	46	-	-	22	47,9	10	21,7	11	23,9	3	6,5	-	-
Kreis selbstverwaltung	19	2	10,5	6	31,6	7	36,9	2	10,5	2	10,5	-	-
zusammen	65	2	3,1	28	43,1	17	26,1	13	20,0	5	7,7	-	-
Landkreis Homburg													
Gemeinden	20	5	25,0	8	40,0	4	20,0	2	10,0	1	5,0	-	-
Verwaltungsbezirke	3	-	-	3	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreis selbstverwaltung	10	1	10,0	5	50,0	3	30,0	-	-	1	10,0	-	-
zusammen	33	6	18,1	16	48,5	7	21,2	2	6,1	2	6,1	-	-
Landkreise zusammen													
Gemeinden	451	63	14,0	201	44,5	77	17,1	81	18,0	28	6,2	1	0,2
Verwaltungsbezirke	164	9	5,5	123	75,0	13	7,9	14	8,6	5	3,0	-	-
Kreis selbstverwaltungen	169	13	7,7	75	44,4	52	30,8	11	6,5	16	9,5	2	1,1
insgesamt	784	85	10,8	399	50,9	142	18,1	106	13,5	49	6,3	3	0,4
Stadt Saarbrücken	325	31	9,5	84	25,8	73	22,5	77	23,7	50	15,4	10	3,1
Komm. Verwalt. insges.	1109	116	10,4	483	43,6	215	19,4	183	16,5	99	8,9	13	1,2
Dienstlaufbahnen													
Höherer Dienst (A 1a-2c2, TOA I-III)	56	-	-	7	12,5	20	35,7	22	39,3	7	12,5	-	-
Gehobener Dienst (A 2d-4c2, TOA IV-VI)	122	-	-	12	9,8	31	25,4	40	32,8	33	27,0	6	5,0
Mittlerer Dienst (A 4e-8a, TOA VII-VIII)	517	13	2,5	277	53,6	107	20,7	74	14,3	41	7,9	5	1,0
Einfacher Dienst (A 8b-11a, TOA IX-X)	349	50	14,3	175	50,1	57	16,3	47	13,5	18	5,2	2	0,6
Beamtenanwärter, jugendl. Angestellte, Verw.-Lehr1.	65	53	81,5	12	18,5	-	-	-	-	-	-	-	-
Alle Dienstlaufbahnen zus.	1109	116	10,4	483	43,6	215	19,4	183	16,5	99	8,9	13	1,2

Das Personal der Kämmererverwaltungen
der kommunalen Behörden am 31.12.1948 nach der Dienstlaufbahn

Tabelle 10

Dienstlaufbahn	Beschäftigte											
	b. Kreisang. Gemeinden		b. Verwal- tungsbez.		b. Kreis- selbstverw.		insgesamt i. d. Landkr.		b. d. Stadt Saarbr.		b. kom. Be- hörden insg.	
	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Beamte												
Höherer Dienst (A1a-2c2)	136	27,2	21	10,9	17	13,9	174	21,3	70	21,1	244	21,3
Gehobener " (A2d-4c2)	213	42,6	117	60,6	79	64,8	409	50,2	209	63,2	618	53,9
Mittlerer " (A4e-8a)	91	18,2	54	28,0	18	14,8	163	20,0	51	15,4	214	18,7
Einfacher " (A8b-11a)	45	9,0	1	0,5	8	6,5	54	6,6	1	0,3	55	4,8
Beamtenanwärter	15	3,0	-	-	-	-	15	1,8	-	-	15	1,3
zusammen	500	100,0	193	100,0	122	100,0	815	100,0	331	100,0	1146	100,0
Angestellte												
Höherer Dienst (TOA I-III)	13	0,8	-	-	6	1,3	19	0,6	3	0,4	22	0,6
Gehobener " (TOA IV-VI)	187	11,5	109	10,4	91	20,2	387	12,4	166	20,4	553	14,0
Mittlerer " (TOA VII-VIII)	679	41,8	523	49,9	238	52,9	1440	46,1	369	45,4	1809	46,0
Einfacher " (TOA IX-X)	604	37,2	330	31,4	89	19,8	1023	32,7	229	28,2	1252	31,8
Jugendliche Angestellte, Verwaltungslehrlinge	142	8,7	67	8,3	26	5,8	255	8,2	46	5,6	301	7,6
zusammen	1625	100,0	1049	100,0	450	100,0	3124	100,0	813	100,0	3937	100,0
Beamte u. Angestellte zus.												
Höherer Dienst	149	7,0	21	1,7	23	4,0	193	4,9	73	6,4	266	5,2
Gehobener "	400	18,8	226	18,2	170	29,7	796	20,2	375	32,8	1171	23,1
Mittlerer "	770	36,2	577	46,5	256	44,8	1603	40,7	420	36,7	2023	39,8
Einfacher "	649	30,6	331	26,6	97	17,0	1077	27,3	230	20,1	1307	25,7
Beamtenanwärter, jugendl. Angestellte, Verw.-Lehrl.	157	7,4	87	7,0	26	4,5	270	6,9	46	4,0	316	6,2
zusammen	2125	100,0	1242	100,0	572	100,0	3939	100,0	1144	100,0	5083	100,0
Arbeiter	2813	57,0	97	7,2	171	23,0	3081	43,9	788	40,8	3869	43,2
Gesamtpersonal	4938	100,0	1339	100,0	743	100,0	7020	100,0	1932	100,0	8952	100,0

Tabelle 11

Das Personal der Kämmererverwaltungen der kreisangehörigen Gemeinden
am 31.12.1948 in den einzelnen Gemeindegrößenklassen nach der Dienstlaufbahn

Dienstlaufbahn	Personal insgesamt		Beschäftigte in den Gemeinden mit									
			bis zu 3000 Einw.		3001 bis 5000 Einw.		5001 bis 10000 Einw.		10001 bis 20000 Einw.		20001 bis 50000 Einw.	
	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Beamte												
Höherer Dienst (A1a-2c2)	136	27,2	-	-	-	-	11	25,0	16	28,1	109	31,4
Gehobener " (A2d-4c2)	213	42,6	10	22,2	3	42,9	24	54,5	29	50,9	147	42,4
Mittlerer " (A4e-8a)	91	18,2	6	13,3	3	42,9	8	18,2	11	19,3	63	18,2
Einfacher " (A8b-11a)	45	9,0	26	57,8	1	14,2	1	2,3	1	1,7	15	4,3
Beamtenanwärter	15	3,0	3	6,7	-	-	-	-	-	-	13	3,7
zusammen	500	100,0	45	100,0	7	100,0	44	100,0	57	100,0	347	100,0
Angestellte												
Höherer Dienst (TOA I-III)	13	0,8	-	-	-	-	1	0,5	-	-	12	1,2
Gehobener " (TOA IV-VI)	187	11,5	7	4,5	1	2,3	26	12,9	26	13,7	127	12,3
Mittlerer " (TOA VII-VIII)	679	41,8	52	33,6	10	22,7	81	40,1	95	50,0	441	42,6
Einfacher " (TOA IX-X)	604	37,2	87	56,1	31	70,5	85	42,1	45	23,7	356	34,4
Jugendliche Angestellte, Verwaltungslehrlinge	142	8,7	9	5,8	2	4,5	9	4,4	24	12,6	98	9,5
zusammen	1625	100,0	155	100,0	44	100,0	202	100,0	190	100,0	1034	100,0
Beamte u. Angestellte zus.												
Höherer Dienst	149	7,0	-	-	-	-	12	4,9	16	6,5	121	6,8
Gehobener "	400	18,8	17	8,5	4	7,8	50	20,3	55	22,3	274	19,8
Mittlerer "	770	36,2	58	29,0	13	25,5	89	36,2	106	42,9	504	36,5
Einfacher "	649	30,6	113	56,5	32	62,8	86	35,0	46	18,6	371	26,9
Beamtenanwärter, jugendl. Angestellte, Verw.-Lehrl.	157	7,4	12	6,0	2	3,9	9	3,6	24	9,7	111	8,0
zusammen	2125	100,0	200	100,0	51	100,0	246	100,0	247	100,0	1381	100,0
Arbeiter	2813	57,0	837	30,7	258	83,5	532	68,4	250	50,3	936	40,4
Gesamtpersonal	4938	100,0	1037	100,0	309	100,0	778	100,0	497	100,0	2317	100,0

Das Personal der Kämmererverwaltungen der Kommunalbehörden am 31.12.1948 in den einzelnen Landkreisen nach der Dienstlaufbahn

Dienstlaufbahn	Personal insgesamt	davon entfielen auf die Kreise											
		Saarbr.- Stadt		Saarbr.- Land		Saarlouis		Merzig- Wadern		Ottweiler		St. Wendel	
		abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.
Beamte													
Höherer Dienst (A1a - 2c2)	136	27,2		55	52,9	10	33,3	4	4,7	1	12,5	7	9,9
Gehobener " (A2d - 4c2)	213	42,6		30	28,9	16	53,4	50	58,1	6	75,0	28	39,4
Mittlerer " (A4e - 8a)	91	18,2		15	14,4	3	10,0	30	34,9	1	12,5	20	28,2
Einfacher " (A8b - 11a)	45	9,0		4	3,8	-	-	2	2,3	-	-	3	4,2
Beamtenanwärter	15	3,0		-	-	1	3,3	-	-	-	-	13	18,3
Zusammen	500	100,0		104	100,0	30	100,0	86	100,0	8	100,0	71	100,0
Angestellte													
Höherer Dienst (TOA I-III)	13	0,8		1	0,4	1	1,4	8	2,2	-	-	-	-
Gehobener " (TOA IV-VI)	187	11,5		21	8,8	10	14,3	35	9,5	9	16,3	7	4,4
Mittlerer " (TOA VII-VIII)	679	41,8		96	40,4	21	30,0	191	52,1	26	47,3	56	35,7
Einfacher " (TOA IX-X)	604	37,2		100	42,0	38	54,3	80	21,8	16	29,1	79	50,3
Jugendliche Angestellte, Verwaltungslehrlinge	142	8,7		20	8,4	-	-	53	14,4	4	7,3	15	9,6
Zusammen	1625	100,0		238	100,0	70	100,0	367	100,0	55	100,0	157	100,0
Beamte und Angestellte													
Höherer Dienst	149	7,0		56	16,4	11	11,0	12	2,6	1	1,6	7	3,1
Gehobener "	470	18,8		51	14,9	26	26,0	85	18,8	15	23,8	35	15,3
Mittlerer "	770	30,2		111	32,5	24	24,0	221	48,8	27	42,9	76	33,3
Einfacher "	649	30,6		104	30,4	38	38,0	82	18,1	16	25,4	82	36,0
Beamtenanwärter, jugendl. Angestellte, Verw.-Lehrl.	157	7,4		20	5,8	1	1,0	53	11,7	4	6,3	28	12,3
Zusammen	2125	100,0		342	100,0	100	100,0	453	100,0	63	100,0	228	100,0
Arbeiter													
	2813	57,0		521	60,4	226	69,3	675	59,8	306	82,9	202	47,0
Gesamtpersonal													
	4938	100,0		863	100,0	326	100,0	1128	100,0	369	100,0	430	100,0

Das Personal der kommunalen Verwaltungen am 31.12.1948 nach der Schulbildung

Zuletzt besuchte Schule	Kreisangehörige Gemeinden		Verwaltungs- bezirke		Kreis selbst- Verwaltungen		Kommunal- verwaltungen in den Landkreisen zusammen		Stadt Saarbrücken		Kommunale Verwaltungen insgesamt	
	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.	abs.	v.H.
Beamte												
Volksschule	202	38,0	127	65,1	56	44,5	385	45,2	160	48,2	545	46,0
Mittelschule	18	3,4	8	4,1	10	7,9	36	4,2	15	4,5	51	4,3
Höhere Schule	50	9,4	20	10,3	11	8,7	81	9,5	55	16,6	136	11,5
davon bis zur Hoch- schulreife	11	2,1	4	2,1	4	3,2	19	2,2	53	16,0	72	6,1
Fachschule	98	18,5	36	18,5	28	22,2	162	19,0	34	10,2	196	16,6
Hochschule	163	30,7	4	2,0	21	16,7	188	22,1	68	20,5	256	21,6
davon bis zum Studiumabschluß	139	26,2	2	1,0	19	15,1	160	18,8	66	19,9	226	19,1
zusammen	531	100,0	195	100,0	126	100,0	852	100,0	332	100,0	1184	100,0
Angestellte												
Volksschule	1515	80,6	966	89,4	358	73,8	2839	82,4	611	66,6	3450	79,1
Mittelschule	75	4,0	28	2,6	25	5,2	128	3,7	86	9,4	214	4,9
Höhere Schule	113	6,0	48	4,4	51	10,5	212	6,2	174	19,0	386	8,8
davon bis zur Hoch- schulreife	14	0,7	8	0,7	14	2,9	36	1,0	4	0,4	40	0,9
Fachschule	155	8,2	36	3,3	43	8,9	234	6,8	37	4,0	271	6,2
Hochschule	22	1,2	3	0,3	8	1,6	33	0,9	9	1,0	42	1,0
davon bis zum Studiumabschluß	19	1,0	1	0,1	5	1,1	25	0,7	3	0,3	28	0,6
zusammen	1880	100,0	1081	100,0	485	100,0	3446	100,0	917	100,0	4363	100,0
Beamte und Angestellte zusammen												
Volksschule	1717	71,2	1093	85,7	414	67,8	3224	75,0	771	61,7	3995	72,0
Mittelschule	93	3,9	36	2,8	35	5,7	164	3,8	101	8,1	265	4,8
Höhere Schule	163	6,7	68	5,3	62	10,1	293	6,8	229	18,3	522	9,4
davon bis zur Hoch- schulreife	25	1,0	12	0,9	18	2,9	55	1,3	57	4,6	112	2,0
Fachschule	253	10,5	72	5,6	71	11,6	396	9,3	71	5,7	467	8,4
Hochschule	185	7,7	7	0,6	29	4,8	221	5,1	77	6,2	298	5,4
davon bis zum Studiumabschluß	158	6,6	3	0,2	24	3,9	185	4,3	69	5,5	254	4,6
zusammen	2411	100,0	1276	100,0	611	100,0	4298	100,0	1249	100,0	5547	100,0
Arbeiter												
Volksschule	3387	99,5	146	98,6	229	100,0	3762	99,5	1088	100,0	4850	99,6
Mittelschule	10	0,3	2	1,4	-	-	12	0,3	-	-	12	0,2
Höhere Schule	3	0,1	-	-	-	-	3	0,1	-	-	3	0,1
davon bis zur Hoch- schulreife	1	0,0	-	-	-	-	1	-	-	-	1	0,0
Fachschule	3	0,1	-	-	-	-	3	0,1	-	-	3	0,1
Hochschule	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon bis zum Studiumabschluß	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	3403	100,0	148	100,0	229	100,0	3780	100,0	1088	100,0	4868	100,0

Die Beschäftigten der kommunalen Verwaltungen am 31.12.1948 nach dem Dienstantritt vor und nach dem 8. Mai 1945

a. Absolute Zahlen

Gebietskörperschaften	Von den am 31. 12. 1948 in der kommunalen Verwaltung Beschäftigten sind															
	im Kreis Saarbr.-Land		im Kreis Saar-louis		im Kreis Merzig-Wadern		im Kreis Ott-weiler		im Kreis St. Wendel		im Kreis St. Ingbert		im Kreis Horn-burg		Insgesamt	
	vor	nach	vor	nach	vor	nach	vor	nach	vor	nach	vor	nach	vor	nach	vor	nach
	dem 8. Mai 1945 in den Kommunaldienst eingetreten															
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Beamte																
Kreisangehörige Gemeinden																
mit bis zu 3 000 Einw.	1	1	1	-	4	2	-	-	-	-	8	2	29	5	43	10
" 3 001 - 5 000 "	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	5	-	-	-	7	-
" 5 001 - 10 000 "	1	4	1	1	15	10	7	-	-	-	7	1	-	-	31	16
" 10 001 - 20 000 "	13	1	26	2	-	-	2	1	7	2	-	-	-	-	53	6
" 20 001 - 50 000 "	84	40	61	11	-	-	62	19	-	-	43	16	27	2	277	88
zusammen	104	46	91	14	19	12	71	20	7	2	63	19	56	7	411	120
Verwaltungsbezirke	31	18	42	4	19	8	37	7	18	2	-	-	7	2	154	41
Kreisselbstverwaltungen	31	6	24	1	8	2	18	1	10	1	11	3	7	3	109	17
zusammen	166	70	157	19	46	22	126	28	35	5	74	22	70	12	674	178
Stadt Saarbrücken	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	301	31
Insgesamt	166	70	157	19	46	22	126	28	35	5	74	22	70	12	975	209
Angestellte																
Kreisangehörige Gemeinden																
mit bis zu 3 000 Einw.	-	11	8	6	8	7	1	8	-	1	28	32	27	23	72	88
" 3 001 - 5 000 "	2	9	6	4	2	5	-	4	-	-	7	9	-	-	17	31
" 5 001 - 10 000 "	12	48	17	7	26	28	26	38	-	-	19	9	-	-	100	130
" 10 001 - 20 000 "	42	38	43	27	-	-	-	7	40	39	-	-	-	-	125	101
" 20 001 - 50 000 "	268	303	104	42	-	-	102	205	-	-	31	47	51	63	556	660
zusammen	324	409	178	86	36	40	129	262	40	30	65	97	78	86	870	1010
Verwaltungsbezirke	127	198	126	104	91	53	61	135	78	52	-	-	40	16	523	558
Kreisselbstverwaltungen	53	57	50	37	30	53	51	31	28	8	18	30	21	18	251	234
zusammen	504	664	354	227	157	146	241	428	146	90	103	127	139	120	1644	1802
Stadt Saarbrücken	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	357	560
Insgesamt	504	664	354	227	157	146	241	428	146	90	103	127	139	120	2001	2362
Beamte und Angestellte zusammen																
Kreisangehörige Gemeinden																
mit bis zu 3 000 Einw.	1	12	9	6	12	9	1	8	-	1	36	34	56	28	115	98
" 3 001 - 5 000 "	2	9	8	4	2	5	-	4	-	-	12	9	-	-	24	31
" 5 001 - 10 000 "	13	52	18	8	41	38	33	38	-	-	26	10	-	-	131	146
" 10 001 - 20 000 "	60	39	69	29	-	-	2	8	47	31	-	-	-	-	178	107
" 20 001 - 50 000 "	352	343	165	53	-	-	164	224	-	-	74	63	78	65	833	748
zusammen	428	455	269	100	55	52	200	282	47	32	148	116	134	93	1281	1130
Verwaltungsbezirke	158	216	168	108	110	61	98	142	96	54	-	-	47	18	677	599
Kreisselbstverwaltungen	84	63	74	38	38	55	69	32	38	9	29	33	28	21	360	251
zusammen	670	734	511	246	203	168	367	456	181	95	177	149	209	132	2318	1980
Stadt Saarbrücken	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	658	591
Insgesamt	670	734	511	246	203	168	367	456	181	95	177	149	209	132	2976	2571
Arbeiter																
Kreisangehörige Gemeinden																
mit bis zu 3 000 Einw.	22	63	59	78	115	46	59	61	146	100	21	26	40	26	462	400
" 3 001 - 5 000 "	20	58	54	60	12	9	10	19	5	1	4	7	4	5	109	159
" 5 001 - 10 000 "	50	90	31	47	33	36	94	166	-	-	17	21	5	11	230	371
" 10 001 - 20 000 "	42	60	47	46	-	-	30	22	39	33	-	-	-	-	158	161
" 20 001 - 50 000 "	260	426	52	106	-	-	104	156	-	-	78	72	40	59	534	819
zusammen	394	697	243	337	160	91	297	424	190	134	120	126	89	101	1493	1910
Verwaltungsbezirke	26	25	7	14	3	2	17	26	-	6	-	-	18	4	71	77
Kreisselbstverwaltungen	10	37	11	6	3	65	15	27	13	7	4	23	1	7	57	172
zusammen	430	759	261	357	166	158	329	477	203	147	124	149	108	112	1621	2159
Stadt Saarbrücken	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	507	581
Insgesamt	430	759	261	357	166	158	329	477	203	147	124	149	108	112	2128	2740

Die Beschäftigten der kommunalen Verwaltungen am 31.12.1948 nach dem Dienstantritt vor und nach dem 8. Mai 1945

b. Verhältniszahlen

Gebietskörperschaften	Von je 100 am 31.12.1948 in der kommunalen Verwaltung Beschäftigten sind															
	im Kreis Saarbr.-Land		im Kreis Saarlouis		im Kreis Merzig-Wadern		im Kreis Ottweiler		im Kreis St. Wendel		im Kreis St. Ingbert		im Kreis Hornburg		insgesamt	
	vor	nach	vor	nach	vor	nach	vor	nach	vor	nach	vor	nach	vor	nach	vor	nach
	dem 8. Mai 1945 in den Kommunaldienst eingetreten															
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Beamte																
Kreisangehör. Gemeinden																
mit bis zu 3 000 Einw.	50,0	50,0	100,0	-	66,7	33,3	-	-	-	-	80,0	20,0	85,2	14,8	81,2	18,8
" 3 001 - 5 000 "	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	100,0	-
" 5 001 - 10 000 "	20,0	80,0	50,0	50,0	60,0	40,0	100,0	-	-	-	87,5	12,5	-	-	66,0	34,0
" 10 001 - 20 000 "	94,8	5,2	92,9	7,1	-	-	66,7	33,3	77,8	22,2	-	-	-	-	89,9	10,1
" 20 001 - 50 000 "	67,8	32,2	84,8	15,2	-	-	76,6	23,4	-	-	72,9	27,1	93,2	6,8	75,9	24,1
zusammen	69,4	30,6	86,7	13,3	61,3	38,7	78,1	21,9	77,8	22,2	76,9	23,1	88,9	11,1	77,5	22,5
Verwaltungsbezirke	63,3	36,7	91,4	8,6	70,4	29,6	84,1	15,9	90,0	10,0	-	-	77,8	22,2	79,0	21,0
Kreis selbstverwaltungen	83,8	16,2	96,0	4,0	80,0	20,0	94,8	5,2	90,9	9,1	78,6	21,4	70,0	30,0	86,6	13,4
zusammen	70,4	29,6	89,3	10,7	67,7	32,3	81,9	18,1	87,5	12,5	77,1	22,9	85,4	14,6	71,2	28,8
Stadt Saarbrücken	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	90,7	9,3
Insgesamt	70,4	29,6	89,3	10,7	67,7	32,3	81,9	18,1	87,5	12,5	77,1	22,9	85,4	14,6	82,4	17,6
Angestellte																
Kreisangehör. Gemeinden																
mit bis zu 3 000 Einw.	-	100,0	57,2	42,8	53,4	46,6	11,1	88,9	-	100,0	46,6	53,4	54,0	46,0	45,0	55,0
" 3 001 - 5 000 "	18,1	81,9	60,0	40,0	28,5	71,5	-	100,0	-	-	43,7	56,3	-	-	35,4	64,6
" 5 001 - 10 000 "	20,0	80,0	70,9	29,1	48,1	51,9	40,6	59,4	-	-	67,9	32,1	-	-	43,4	56,6
" 10 001 - 20 000 "	52,5	47,5	61,5	38,5	-	-	-	100,0	58,0	42,0	-	-	-	-	59,8	40,2
" 20 001 - 50 000 "	46,9	53,1	71,3	28,7	-	-	33,2	66,8	-	-	41,0	59,0	44,7	55,3	45,7	54,3
zusammen	44,3	55,7	67,5	32,5	47,4	52,6	33,0	67,0	57,2	42,8	46,8	53,2	41,4	58,6	46,2	53,8
Verwaltungsbezirke	39,0	61,0	54,8	45,2	63,3	36,7	31,1	68,9	60,0	40,0	-	-	71,5	28,5	3,3	51,7
Kreis selbstverwaltungen	48,1	51,9	57,3	42,7	36,1	63,9	51,9	48,1	77,8	22,2	37,5	62,5	53,8	46,2	51,0	49,0
zusammen	43,2	56,8	60,9	39,1	51,8	48,2	36,1	63,9	61,8	38,2	44,8	55,2	44,8	55,2	47,6	52,4
Stadt Saarbrücken	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	38,9	61,1
Insgesamt	43,2	56,8	60,9	39,1	51,8	48,2	36,1	63,9	61,8	38,2	44,8	55,2	44,8	55,2	46,0	54,0
Beamte und Angestellte zusammen																
Kreisangehör. Gemeinden																
mit bis zu 3 000 Einw.	7,7	92,3	60,0	40,0	57,1	42,9	11,1	88,9	-	100,0	51,4	48,6	66,7	33,3	53,9	46,1
" 3 001 - 5 000 "	18,2	81,8	66,7	33,3	28,6	71,4	-	100,0	-	-	57,1	42,9	-	-	43,6	56,4
" 5 001 - 10 000 "	20,0	80,0	69,2	30,8	51,9	48,1	46,4	53,6	-	-	72,2	27,8	-	-	47,3	52,7
" 10 001 - 20 000 "	60,6	39,4	70,4	29,6	-	-	20,0	80,0	60,3	39,7	-	-	-	-	62,4	37,6
" 20 001 - 50 000 "	50,6	49,4	75,7	24,3	-	-	42,3	57,7	-	-	54,0	46,0	54,5	45,5	52,6	47,4
zusammen	48,5	51,5	72,9	27,1	51,4	48,6	41,5	58,5	59,5	40,5	56,1	43,9	59,0	41,0	53,2	46,8
Verwaltungsbezirke	42,2	57,8	60,9	39,1	64,3	35,7	40,8	59,2	64,0	36,0	-	-	72,3	27,7	53,0	47,0
Kreis selbstverwaltungen	57,1	42,9	66,1	33,9	40,9	59,1	68,3	31,7	80,9	19,1	46,8	53,2	57,1	42,9	59,0	41,0
zusammen	47,7	52,3	67,5	32,5	54,7	45,3	44,6	55,4	65,6	34,4	54,3	45,7	61,3	38,7	53,9	46,1
Stadt Saarbrücken	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	52,7	47,3
Insgesamt	47,7	52,3	67,5	32,5	54,7	45,3	44,6	55,4	65,6	34,4	54,3	45,7	61,3	38,7	53,7	46,3
Arbeiter																
Kreisangehör. Gemeinden																
mit bis zu 3 000 Einw.	25,9	74,1	43,2	56,8	71,4	28,6	50,9	49,1	59,3	40,7	44,7	55,3	60,6	39,4	53,6	46,4
" 3 001 - 5 000 "	25,6	74,4	47,4	52,6	57,1	42,9	34,5	65,5	83,4	16,6	36,4	63,6	44,4	55,6	40,6	59,4
" 5 001 - 10 000 "	26,3	73,7	39,8	60,2	47,8	52,2	36,2	63,8	-	-	44,7	55,3	31,2	68,8	38,3	61,7
" 10 001 - 20 000 "	41,2	58,8	50,5	49,5	-	-	57,7	42,3	54,2	45,8	-	-	-	-	49,5	50,5
" 20 001 - 50 000 "	37,9	62,1	32,9	67,1	-	-	40,0	60,0	-	-	52,0	48,0	40,4	59,6	39,4	60,6
zusammen	36,1	63,9	41,9	58,1	63,5	36,5	41,2	58,8	58,6	41,4	48,8	51,2	46,8	53,2	43,7	56,3
Verwaltungsbezirke	50,9	49,1	33,2	66,8	59,9	40,1	39,5	60,5	-	100,0	-	-	81,7	18,3	48,0	52,0
Kreis selbstverwaltungen	21,2	78,8	64,7	35,3	4,2	95,8	35,7	64,3	65,0	35,0	14,8	85,2	87,5	12,5	24,9	75,1
zusammen	36,1	63,9	42,2	57,8	51,2	48,8	40,8	59,2	58,0	42,0	45,4	54,6	49,1	50,9	23,9	76,1
Stadt Saarbrücken	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	46,7	53,3
Insgesamt	36,1	63,9	42,2	57,8	51,2	48,8	40,8	59,2	58,0	42,0	45,4	54,6	49,1	50,9	43,7	56,3